

# BIG

BürgerInnen-Information Graz

[www.graz.at](http://www.graz.at)

Nr. 7 | August 2014

OFFIZIELLES  
MEDIUM  
DER STADT  
GRAZ



## MUSIK LIEGT IN DER LUFT

### HAST DU TÖNE?

Wie StraßenmusikerInnen in der City für den guten Ton und somit für Stimmung sorgen. S. 4-5

### DAS ERBE EINER STADT

Vor 15 Jahren zog mit der UNESCO die Weltkultur in die Stadt – nun wird gefeiert. S. 6-7

### DENK MAL!

In Stein gemeißelte Erinnerungen – rund 700 Denkmäler hat Graz zu bieten. S. 8-9



Foto: a. copony

**Zeitreise.** Swingende Tour durch die Sixties stand bei den Graz-Guides auf dem Programm, als sogar mit Kofferradio Stimmung gemacht wurde.

# INHALT



Foto: Joel Kernsienko

## Guter Ton

Harmonisches Miteinander ist angesagt: Die BIG begleitete junge AIMS-KünstlerInnen bei ihren virtuosen Auftritten auf den Straßen der Stadt. **Seiten 4-5**

## Ein Erbe für die ganze Stadt

Bereits 15 Jahre ist es her, dass die UNESCO das historische Zentrum von Graz in die Liste des Welterbes aufgenommen hat. Das gehört gefeiert – und wird es auch! **Seiten 6-7**

## Der Berg ruft

Berglegende und Filmer Robert Schauer spricht im BIG-Interview über die Kraft des Schloßbergs, das Horizont erweitern und das Schöne am Scheitern. **Seiten 24-25**



Foto: Stadt Graz/Fischer

### INHALT

- |   |  |
|---|--|
| <p><b>8-9 Denk mal!</b><br/>Bekanntes und viel Neues über die stummen Zeugen der Zeit, die Denkmäler.</p> <p><b>10-11 Heißes Pflaster</b><br/>Die Hans-Sachs-Gasse erstrahlt bereits im neuen Glanz, bald folgt die Schmiedgasse.</p> <p><b>12-13 Schul-Sommer</b><br/>Kinder zeigen vor, dass Schule und Ferien ziemlich gut zusammenpassen.</p> | <p><b>14-15 Wildes Graz</b><br/>Besuch in den tollsten Gärten der Stadt.</p> <p><b>16-17 Graz historisch</b><br/>Die spirituelle Stadt.</p> <p><b>26-27 Made in Graz</b><br/>Perludi möbelt Kinderzimmer auf.</p> <p><b>28 Ämterporträt</b><br/>Arbeit &amp; Beschäftigung.</p> <p><b>32 Heiße App</b><br/>Feuerwehr macht mit Service mobil.</p> <p><b>35 Impressum</b></p> |
|---|--|



Foto: Stadt Graz/Fischer

## Liebe Grazerinnen und Grazer!

Der Sommer hat noch nicht so richtig Fahrt aufgenommen, aber er kommt bestimmt. Gerade wenn das Bad nicht so lockt, ist es wichtig, dass vom Jazz der Murszene bis zu La Strada ein reichhaltiges Programm für Abwechslung sorgt.

Dass es in Graz auch für Einheimische vieles zu entdecken gibt, davon lesen Sie auf den nächsten Seiten. Und auch die Gedenkkultur hat in Graz ihren Platz und wird – auch wenn manches zurzeit kontroversiell diskutiert wird – sehr gepflegt.

Ich wünsche uns allen noch ein paar sonnige und so Sie die Zeit finden, erholsame Tage im August!

Ihr Siegfried Nagl  
Bürgermeister der Stadt Graz

## Schlaue Stadt

Alt – neu. Kunst – Natur. Verwurzelt – Wachstum. Wie gut Gegensätze miteinander harmonieren, wird am Kunsthaus deutlich, wo hängende Gärten eine tolle Symbiose mit dem Haus eingehen. Das passt auch als Sinnbild für eine moderne Stadt, die ihre Herkunft ehrt und sich dennoch gut entwickelt – smart eben.



Foto: KK

# Der Ton macht die

# Musik: Graz geigt auf

**Nathan Cunningham (24 J.), Houston, Tuba:**  
 „Ich bin dank AIMS zum ersten Mal in Graz und finde besonders die Architektur und die Gemütlichkeit wunderbar. Die Menschen sind außerdem unglaublich freundlich.“



**Gray Ferris (25 J.), Fairfax, Waldhorn:**  
 „Ich spiele das Waldhorn, weil es das einzige Leihgerät war, das es im Schulorchester gab – eine gute Entscheidung. Ich liebe an Graz die tollen Häuser und das super Essen.“



**Hana Beloglavec (25 J.), Chicago, Posaune:**  
 „In der Herrengasse zu spielen ist etwas ganz Besonderes. Da kommt so viel Positives von den Menschen zurück. Ich genieße das sehr.“



**Seth Pae (23 J.), Cleveland, Viola:**  
 „Jeder Musiker will zeigen was er kann. Natürlich meistens im Konzert, wie mit AIMS, aber auch auf der Straße funktioniert das bestens. Ich spiele übrigens am liebsten Brahms.“



**Mircea Lazar (31 J.), Rumänien, Violine:**  
 „Graz ist nicht so kitschig wie etwa Salzburg oder Wien. Es ist viel authentischer. Auf der Straße zu spielen verlangt hohe Konzentration.“



**Wenn eine Klangwolke über der Stadt aufzieht, dann machen StraßenmusikerInnen wieder gutes „Wetter“. Damit alles harmonisch abläuft, gibt's aber ein paar Spielregeln.**

Statt Konzerthaus spielt's Straßenpflaster, statt Abendkleidung gibt's Shorts und statt Eintrittskarten klimpert das Kleingeld im Geigenkasten. Die Rede ist von Straßenmusik, die in ihrer Vielfalt einen mehr oder weniger stimmigen Bogen zwischen den Stilrichtungen spannt. Allein in den ersten sechs Monaten des heurigen Jahres ließen in der Innenstadt-Zone MusikerInnen rund 1.600 Mal aufhorchen, wobei sich die Sommermonate als besonders stimmungsvoll erweisen. „Schuld“ daran haben nicht zuletzt die KünstlerInnen von AIMS, die Jahr für Jahr nicht nur in den Konzertsälen und auf Bühnen von sich hören machen, sondern auch mitten in der Stadt ein harmonisches Miteinander an den Tag legen, wie beim

BIG-Lokalausweis in der Herrengasse, am Hauptplatz und im Franziskanerviertel deutlich wurde. Einige der 200 jungen Virtuosen fungieren hier als Publikumsmagnete, wobei für sie das Geldverdienen kaum Thema ist. „Wir freuen uns aber, wenn jemand ein bisschen Geld für uns übrig hat. Dann können wir den Tag mit einem Bier ausklingen lassen“, tönt Trompeter Aaron Norlund aus Miami.

**Verordnung seit zwei Jahren**  
 Dass es in Graz durchaus ein paar Spielregeln in puncto Straßenmusik gibt, hat sich mittlerweile herumgesprochen. Einer der wichtigsten Gründe für die Straßenmusikverordnung, die seit zwei Jahren gilt, ist, dass versteckter Kinderarbeit ein Riegel vorgeschoben wird, also keine un-

ter 15-Jährigen auftreten dürfen. Auch zu große Gruppen sind nicht gefragt.

**Lizenz zum Spielen**  
 Im Innenstadtbereich brauchen MusikerInnen zudem eine eigene „Lizenz zum Spielen“. Die gibt es in der Hauptkanzlei des Magistrats in der Landhausgasse 2 (siehe Facts unten). Im übertragenen Sinn hängt übrigens besonders oft freitags der Himmel voller Geigen. Dafür wurden laut Statistik von Helmut Wagner aus der Präsidialabteilung die meisten Platzkarten beantragt. Dass der Umgang mit denselben ganz gut funktioniert, bestätigt auch der Sicherheitsmanager der Stadt, Wolfgang Hübel: „Wir überprüfen sehr genau. Die Ordnungswache muss aber kaum einschreiten.“  
 Verena Schleich



DIE REGELN

Seit 19. Juli 2012 gilt durch einen Beschluss des Gemeinderates eine neue Straßenmusikverordnung für die Innenstadt-Zone. Außerhalb dieser ist das Musizieren uneingeschränkt möglich. Eine etwaige Lärmerregung wird dort von der Polizei geahndet.



DIE ZONE

Von der Sackstraße im Norden bis zum Eisernen Tor im Süden, vom Andreas-Hofer-Platz im Westen und der Burggasse im Osten reicht die Innenstadt-Zone, für die MusikerInnen Platzkarten benötigen. (Ordnungswache kontrolliert, eine Übertretung kann 30 Euro kosten.)



DIE PLATZKARTEN

Wer in der Innenstadt-Zone musizieren will, muss sich in der Hauptkanzlei des Magistrats, Landhausgasse 2 (Mo. bis Fr. von 7 bis 14 Uhr) höchstpersönlich eine Platzkarte (max. drei pro Woche) abholen. Sie ist nicht übertragbar. (Lichtbildausweis immer mitnehmen!)



**Stimmig.**  
 Unterwegs mit den MusikerInnen von AIMS (American Institute of Musical Studies), die in unterschiedlichen Formationen der Innenstadt ganz virtuos den Marsch blasen.

## SPIELREGELN

Einzelpersonen oder Gruppen von maximal fünf Personen dürfen spielen. StraßenmusikerInnen müssen mindestens 15 Jahre alt sein.

## WANN DARF ES TÖNEN?

Täglich in der Zeit von 11 bis 14 Uhr und von 15 bis 21 Uhr.

## ABSTAND HALTEN

Es gilt ein Mindestabstand von fünf Metern zu Hauseingängen und -einfahrten, Geschäftseingängen und -ein-

fahrten sowie zu Passagen und gastgewerblich benutzten Straßenflächen. Des Weiteren: 50 Meter Abstand von anderen StraßenmusikerInnen sowie von Schulen und Kirchen.

## WECHSELHAFT

Nach 30 Minuten müssen StraßenmusikerInnen den Ort wechseln. Der neue Spielort muss 100 Meter vom bisherigen entfernt sein. Nach dem Ortswechsel darf der bisherige Spielort eine halbe Stunde lang nicht für Straßenmusik benützt werden.

## PSSST! ZU LAUT IST OUT

Der Einsatz von Verstärkeranlagen ist nicht gestattet. Die Verwendung von Tonabspielgeräten und Trommeln darf nur zur Unterstützung dienen. Der ausschließliche Gebrauch von Trommeln ist nicht erlaubt.

**TIPPS!**

## OHNE GELD KA MUSI?

Doch! Für die Musikdarbietung darf nämlich kein Entgelt verlangt werden. Das Annehmen von freiwilligen Spenden ist aber natürlich schon erlaubt.

## STATISTIK

### PLATZKARTEN (PK) in Kraft seit August 2012

- Jahre:**
  - 2012: 1.534 PK
  - 2013: 3.356 PK
  - 2014 (bis Juni): 1.631 PK
- Die stärksten Monate:**
  - Dezember 2012: 471 PK
  - Juli 2013: 444 PK
  - Dezember 2013: 424 PK
- Beliebtester Tag:** Freitag
- Die stärksten Tage:**
  - 5. Dezember 2012: 66 PK
  - 7. Dezember 2012: 56 PK
  - 20. Dezember 2013: 62 PK

[www.graz.at/verordnungen](http://www.graz.at/verordnungen)



DAS WELTERBE

**Seit wann gibt es das Welterbe der UNESCO?**  
Die Welterbekonvention wurde im Jahr 1972 unterzeichnet. Die Idee dazu war 1960 geboren worden, als es die Tempel von Abu Simbel und Philea zu retten galt.

**Seit wann ist Österreich dabei?**  
Österreich unterzeichnete die Welterbekonvention im Jahr 1992.

**Wie viele Staaten sind weltweit an Bord?**  
Aktuell zählt man 191 Konventions-Vertragsstaaten.

**Welche Kriterien muss ein Kultur- oder Naturdenkmal erfüllen, um in die Welterbeliste aufgenommen zu werden?**

Die Stätte muss einen „außergewöhnlichen universellen Wert“ besitzen, über Einzigartigkeit, Authentizität und Integrität verfügen – und es müssen Schutz- und Erhaltungspläne vorhanden sein.

**Was passiert, wenn der Schutz und die Pflege einer Welterbestätte versagen?**  
Die UNESCO deckt Missstände auf und übt dadurch Druck auf den säumigen Mitgliedsstaat aus. Als letzte Konsequenz droht die Streichung von der Welterbeliste.

**Wer wacht in Graz übers Weltkulturerbe?**  
Die Weltkulturerbestelle der Stadtbaudirektion mit einem vierköpfigen Team unter Leitung von Stadtbaudirektor DI Mag. Bertram Werle.

# Jubiläum fürs Erbe,

15 Jahre ist es her, seit die UNESCO das historische Zentrum von Graz in die Liste des Welterbes aufgenommen hat. Das gehört gefeiert – und wird es auch!

Man schrieb das Jahr 1999, als das Welterbekomitee der UNESCO bei seiner 23. Sitzung im marokkanischen Marrakesch eine für Graz richtungweisende Entscheidung traf: Das historische Zentrum der Stadt wurde in die Liste der Welterbestätten aufgenommen – eine Auszeichnung, die Graz mit Bauwerken wie den Pyramiden von Gizeh, dem Taj Mahal oder der Chinesischen Mauer teilt. Im Jahr 2010 wurde das Grazer Weltkulturerbe dann um Schloss Eggenberg erweitert – und so ist es kein Wunder, dass „15 Jahre UNESCO Welterbe Graz“ am Sonn-

tag, 10. August, in beiden Teilen des Erbes gefeiert wird.

## Baujuwelen aus vielen Epochen

Die Aufnahme des historischen Grazer Zentrums in die Liste begründete die UNESCO mit dem geschlossenen Bauensemble samt seiner Dachlandschaft und die Aneinanderreihung von Baujuwelen aus unterschiedlichsten Epochen. Schloss und Familie Eggenberg wiederum sind seit Jahrhunderten untrennbar mit der Geschichte der Steiermark und ihrer Hauptstadt verbunden, weshalb die Zusammenführung zu einer gemeinsamen Welterbestätte ein

logischer Lückenschluss ist. Der begehrte Titel ist für den Grazer Welterbebeauftragten, Stadtbaudirektor DI Mag. Bertram Werle, Auszeichnung und Verpflichtung: „Wir achten darauf, dass neue Entwicklungen von höchster Qualität sind, wie es etwa das Kunsthaus vorzeigt!“ Um bewilligen InvestorInnen mehr Planungssicherheit zu geben, wurde unter Koordination von Mag. Daniela Freitag aus dem Welterbeteam der Baudirektion ein Managementplan erstellt, der alle wichtigen Punkte im Umgang mit dem Grazer Welterbe umfasst.

Wolfgang Maget



**Familiensilber.** Der Landhaushof, das Schloss Eggenberg, das Rathaus, aber auch die Landung des „Friendly Alien“ sowie die beeindruckende Dächerlandschaft (r.) zeichnen Graz als Welterbestadt aus.

# das uns bereichert



## Fest feiern in Eggenberg

**Mit Attraktionen für Jung und Alt lockt das Jubiläumfest am Sonntag, 10. August.**

Die 15 Jahre UNESCO Welterbe Graz gehören natürlich gefeiert – und das passiert mit einem Fest in Schloss Eggenberg am 10. August von 10 bis 17 Uhr. Stadt Graz und Universalmuseum Joanneum haben ein Programm zusammengestellt, das große und kleine Gäste in seinen Bann ziehen wird. Der Eintritt ist frei, Zählkarten für die Themenführungen

rechtzeitig sichern! Natürlich wird viel Information geboten, wobei das Angebot von einem Infostand über Vorträge und die Premiere des Kunstfilms „Crossing Limits“ bis hin zu Einblicken ins Schlossleben im Lauf der Jahrhunderte reicht. Für die stilgerechte Anreise zum Fest ist die historische Straßenbahn von 10 bis 16 Uhr zwischen dem Jakominiplatz und Schloss Eggenberg unterwegs. Auf Kinder wartet neben Aktivitäten wie Münzprägen und einer Archäologiewerkstatt ein Geschenk, das auch nach dem Fest für Spannung sorgen wird!

### PROGRAMM

#### FEST IN EGGENBERG

10-17 Uhr: Infostand, Film „Crossing Limits“, Kinderwerkstatt, Malen, Basteln  
10-16 Uhr: Führungen Prunkräume und Planetensaal  
10-16 Uhr: Themenführungen durch Schloss (Eggenberg backstage, Verborgenes Eggenberg...) und Park  
11, 14, 16 Uhr: Vorträge „Erbe macht reich“, Laternen-G'wölb  
Innenstadt: 11, 13 Uhr: GrazGuides-Führung „Die Eggenberger zu Grätz“, Treffpunkt Schloßbergplatz, 10 Euro/Person  
[www.stadtentwicklung.graz.at](http://www.stadtentwicklung.graz.at)

## 1.007

WELTERBESTÄTTEN sind in der UNESCO-Liste verzeichnet, davon sind 779 Kultur-, 197 Natur- und 31 gemischte Welterbestätten.

## 161

STAATEN beheimaten jeweils zumindest eine UNESCO-Welterbestätte.

## 91

HEKTAR Fläche umfasst das zum Weltkulturerbe erklärte Stadtgebiet von Graz, und zwar das historische Zentrum der Stadt und Schloss Eggenberg.

## 45

WELTERBESTÄTTEN gelten derzeit weltweit als gefährdet; sie sind daher in einer eigenen „Roten Liste“ der UNO erfasst.

## 21

GEWÄHLTE und periodisch wechselnde VertreterInnen der Mitgliedsstaaten der Welterbekonvention entscheiden als Welterbekomitee, welche Kultur- oder Naturdenkmäler in die UNESCO-Liste aufgenommen werden.

## 9

ÖSTERREICHISCHE Welterbestätten sind derzeit verzeichnet: Stadt Graz – Historisches Zentrum und Schloss Eggenberg, Historisches Zentrum der Stadt Salzburg, Schloss und Gärten von Schönbrunn (Wien), Kulturlandschaft Hallstatt-Dachstein/Salzkammergut, Semmeringebahn, Kulturlandschaft Wachau, Historisches Zentrum von Wien, Kulturlandschaft Neusiedler See/Fertö und Prähistorische Pfahlbauten um die Alpen.

## DENKMAL-TAG

Am 28. September kann man beim „Tag des Denkmals“ unter dem Motto „Illusion“ kostenlos versteckte Schätze entdecken. Was hat Graz zu bieten? Etwa die einzigartigen Papiertapeten von 1804 in einem Barockpalais in der Mariahilferstraße.

Man erfährt, welche Geheimnisse Schloss Eggenberg in sich birgt. In der Oper kann man staunen, was sich hinter der Bühne abspielt sowie einen Blick ins Kostüm- und Dekorationsdepot werfen. Die GrazGuides begleiten zu den ehemaligen Lichtspielhäusern, im Haus der Architektur und im Palais Attems gibt es Spezialführungen. Am Kalvarienberg kann man Illusionen am barocken Mysterientheater der Jesuiten bewundern. Infos ab Mitte August auf: [www.tagdesdenkmals.at](http://www.tagdesdenkmals.at)

Foto: Stadt Graz/Fischer



Blumig. Figur inmitten der Natur.

# Denk mal!

Die Stadt Graz betreut rund 700 Denkmale – zu besichtigen nicht nur am „Tag des Denkmals“!

**B**ildstöcke, Pestdenkmäler, Säulen, Fresken, Wappensteine, Brückentafeln, Ehrengräber, Kapellen, Wegheiligtümer: Der Begriff „Denkmal“ umfasst eine breite Palette von geschichtlich und künstlerisch bedeutsamen Bauwerken. Rund 700 Denkmale betreut und pflegt das städtische Kulturamt in Zusammenarbeit mit dem Bundesdenkmalamt, der Holding Graz und anderen Magistratsabteilungen.

Was Sie über unsere Denkmale wissen, können Sie beim folgenden kleinen Quiz über-

prüfen. „Nachhilfe“ finden Sie in unseren Kästen unten, in denen vier Grazer ExpertInnen ihr „Lieblingsdenkmal“ vorstellen.

## 1. Die Dame auf dem Foto links ist ...

- a. Madonna, die amerikanische Sängerin
- g. Flora, die römische Göttin
- n. Elisabeth, die österreichische Kaiserin

## 2. Die meisten Denkmale in Graz sind im Bezirk ...

- x. St. Leonhard

# Ein Tag, ein Quiz

e. Innere Stadt  
k. Straßgang

## 3. Für welchen Dichter steht im Stadtpark KEIN Denkmal?

- i. Anastasius Grün
- w. Johann Wolfgang von Goethe
- c. Franz Nabl

## 4. Das Franzosenkreuz am Schloßberg fehlt derzeit, und zwar weil ...

- f. es gestohlen wurde
- z. es abgebrannt ist
- o. es restauriert wird

## 5. Wo können Sie Schäden an Denkmälern melden?

- d. salzamt@salz.com

n. kulturamt@stadt.graz.at  
u. schaden@denkmal.at

## 6. Wie viele Denkmale betreut das Kulturamt?

- j. 358
- n. 684
- p. 1.237

## 7. Wie groß ist das reguläre Budget der Stadt für Denkmalpflege?

- e. 105.000 Euro
- r. 500.000 Euro
- s. 1.500.000 Euro

## 8. Der „abhebende“ Herr rechts ist ...

- y. Kaiser Franz Josef
- b. James Hetfield
- n. Wilhelm von Tegetthoff

Aus den richtigen Antworten ergibt sich ein Lösungswort. Unter den Einsendungen werden Preise – zur Verfügung gestellt vom Kulturamt – verlost.

Angela Schick  
[www.kultur.graz.at](http://www.kultur.graz.at)

### ZU GEWINNEN

CD-BOXEN „Franz von Suppé – Extremum Judicium“ und die BÜCHER „Über Leben“ von Ruth Yu-Szammer sowie „Es gibt viel zu tun. Demokratisierung der Kulturpolitik“.

Antwort an: big@stadt.graz.at mailen oder per Postkarte an Redaktion BIG, Rathaus, Hauptplatz 1, 8011 Graz, schicken.



Foto: Stadt Graz/Montmorency

## Amt definiert Denkmale



Foto: Stadt Graz/Fischer

Was sind Denkmale, wer definiert sie? „Denkmale sind Objekte mit geschichtlicher, künstlerischer oder sonstiger kultureller Bedeutung, deren Erhaltung im öffentlichen Interesse ist. Beurteilt wird dies von unserem Amt“, erklärt DI Silvia Hudin vom Bundesdenkmalamt. Neben „klassischen“ Denkmälern, wie dem mehr als 200 Jahre alten steirischen Panther auf dem Foto, der einst das Rathaus schmückte und nun die Basteimauer im Stadtpark ziert, findet sie „neue“ sehr spannend: etwa das Hotel Daniel am Bahnhof oder das Non-Stop-Kino mit originaler Ausstattung aus den 1950er-Jahren, welches außerdem gerade renoviert wurde.

**Platzwechsel.** Der steirische Panther zierte das alte, klassizistische Rathaus, erzählt DI Silvia Hudin vom Bundesdenkmalamt. Nach dem Umbau des Rathauses wurde er zur Basteimauer umgesiedelt.



Foto: Stadt Graz/Fischer

### 1678 oder 1749?

Beide Daten sind auf dem Grenzstein nahe der Aigner-Rollett-Allee am Rosenhain verzeichnet, stellte Kulturamtsleiter Dr. Peter Grabensberger fest.

## Schäden bitte melden

Ein ausgefallenes Denkmal stellt Kulturamtsleiter Dr. Peter Grabensberger vor: einen Grenzstein am Rosenhain von 1678 oder 1749 mit einem Relief des steirischen Panthers. Grabensberger appelliert an GrazerInnen, die mit offenen Augen durch die Stadt gehen: „Melden Sie

uns Beschädigungen oder Beschmierungen an Denkmälern unter E-Mail: kulturamt@stadt.graz.at oder unter 0316 872-4902, damit wir die Sanierung einleiten können! Das passiert aber nicht von heute auf morgen, da wir die Restaurierungen mit dem Bundesdenkmalamt abstimmen.“

## Kunst = Denkmal = Kunst



Foto: Stadt Graz/Fischer

**Kunst für eine große Frau.** Der ersten Grazer Ärztin Dr.<sup>in</sup> Oktavia Aigner-Rollett ist dieser halbe Ring am Paulustor gewidmet, den „GrazGuides“-Chefin Sigrid Alber vorstellt.

Die Nachbildung des Ehrenringes von Dr.<sup>in</sup> Oktavia Aigner-Rollett, der ersten Ärztin in Graz, hat Sigrid Alber, Geschäftsführerin der GrazGuides, fürs Foto ausgesucht. Der halbe Ring beim Paulustor (die zweite Hälfte steht bei der Uni) ist zwar kein Denkmal, sondern ein Kunstwerk, eine besondere zeitgenössische künstlerische Würdi-

gung für eine große Frau und wichtig für die Wahrnehmung der Frauengeschichte im öffentlichen Raum. Aber: „Jedes Denkmal ist ein Kunstwerk – und viele Kunstwerke werden zum Denkmal“, weiß Alber. Bei ihren Führungen finden Erzherzog-Johann-Brunnen, Lichtschwert und ASCII-Himmel-Scheibe am Schloßberg die meiste Beachtung.



Foto: Stadt Graz/Fischer

**Städtefreundschaft.** Für die Internationalität der Stadt Graz steht das Steinmosaik bei der Kanonenbastei am Schloßberg, findet Kulturamts-Mitarbeiter Gerald de Montmorency.

## Wenig für viele

Nur rund 105.000 Euro jährlich stehen Gerald de Montmorency vom Kulturamt – hier auf dem Schloßberg mit dem 1971 geschaffenen Steinmosaik „Städtefreundschaft – Völkerfreundschaft“ (rechts vom Eingang zur Kanonenbastei) – zur Erhaltung von immerhin 684 Denk-

malen zu Verfügung. Die Finanzierung von Großprojekten wie die Sanierung des Mahnmals am Zentralfriedhof, des Erzherzog-Johann-Brunnens oder – dringend anstehend – des Tegetthoff-Denkmal – erfolgt über ein außerordentliches Budget und teilweise mit privaten SponsorInnen.

# Freundliches Gesicht für die City



NEU:  
KOMBINIERT  
MOBIL

## RIDE & ROLL MIT HOLDING GRAZ LINIEN

Öffis und Elektromobilität zum Vorteilspreis!

**Elektroller** und Gutschein für eine Halbjahreskarte (Zone 101) um € 74,-/Monat\*, erhältlich ab 1. 8. 2014

**Elektrofahrrad** und Gutschein für eine Halbjahreskarte (Zone 101) um € 119,-/Monat\*, erhältlich ab 1. 7. 2014

**Elektroller UCARVER** und Gutschein für eine Halbjahreskarte (Zone 101) um € 149,-/Monat\*, erhältlich ab 1. 7. 2014

\*Laufzeit 12 Monate.

Testen und erwerben im Mobilitäts- und Vertriebscenter in der Jakoministraße 1, 8010 Graz. Solange der Vorrat reicht. Weitere Infos: [www.holding-graz.at/kombipakete](http://www.holding-graz.at/kombipakete).

In Kooperation mit  
e-mobility  
modellen Graz

HOLDING  
GRAZ  
LINIEN

Fotos: Stadt Graz/Fischer, (3) KK (6), Gerald Maurer



Vorher.



Nachher.



**Nach abgeschlossener Oberflächenanierung sorgt die Hans-Sachs-Gasse dank neuer Pflasterung mit einem warmen Beigeton für Behaglichkeit.**

Als „Stöckelschuh-Falle“, die auch Menschen mit Behinderung oder Kinderwagen große Probleme bereitete, wurde die Hans-Sachs-Gasse in der Innenstadt noch vor wenigen Monaten wahrgenommen. Jetzt ist alles ganz anders: Nach zweimonatiger Bauzeit wurde Anfang Juli die Oberflächenanierung der Gasse abgeschlossen und seither präsentiert sie sich als freundliches Gesicht der City. Was nicht unwesentlich an den verwendeten Betonsteinplat-

ten mit der Bezeichnung „VS 5“ liegt, die mit ihrem warmen Beigeton Behaglichkeit in die Gasse zaubern.

### Extra für diese Gasse gefärbt

Ausgewählt wurde der extra für diesen Auftrag so gefärbte Stein vom federführenden Stadtplanungsamt, die Bauarbeiten in der Hans-Sachs-Gasse erfolgten von Anfang Mai bis Anfang Juli in Abstimmung zwischen Straßenamt, Holding Graz Stadtraum und den Wirtschaftstreibenden der Gasse.

Schließlich musste auch während der Oberflächenanierung der Zugang zu den Geschäften aufrecht bleiben. Bei der Holding Graz resümiert man auch zufrieden: „Obwohl es natürlich wie bei allen Sanierungen Beeinträchtigungen durch Lärm und Staub gab, kamen kaum Beschwerden. Die vorangegangene Information und Einbindung aller Betroffenen hat sich ausgezahlt!“ Insgesamt wurden rund 900 Quadratmeter neu gepflastert, die Kosten beliefen sich auf rund 200.000 Euro. Die Struktur der Hans-Sachs-Gasse mit ihren teilweisen Kleinsteinpflasterungen wurde

beibehalten, allerdings wurde der Aufbau der Oberfläche – neuesten Normen entsprechend – völlig verändert: Die 10,8 Zentimeter dicken Betonsteinplatten liegen auf einem drei bis fünf Zentimeter hohen Splittbett, das wiederum mit Drainagebeton unterlegt wurde. Vorher war unter dem desolaten Oberflächenbelag alles Mögliche bunt gemischt zu finden gewesen.

### Sanierungen gehen weiter

Nächste Station der Oberflächenanierungs-„Rallye“ wird ab 15. September – auf Wunsch der Wirte nach dem Höhepunkt der Gastgartensai-

son – die Schmiedgasse sein, bei der man sich vorerst vom Modehaus Brühl in Richtung Kaiserfeldgasse vorarbeitet, ehe es im November dann in Richtung Landhausgasse geht. In der Schmiedgasse werden ebenfalls die warmbeigen „VS 5“-Betonsteinplatten zum Einsatz kommen, und auch hier bleibt die Struktur mit ihren Kleinstein-Bereichen und den beiden Entwässerungen an den Seiten erhalten. Insgesamt sind für die anstehenden Oberflächengestaltungen in der Innenstadt bis zum Jahr 2017 rund drei Millionen Euro vorgesehen. *Wolfgang Maget/Isabella Steppan (Umfrage)*

**Stein auf Stein.** Beige ist das neue Grau: Zumindest ist die Farbe der Pflasterung in der Hans-Sachs-Gasse nun um etliche Nuancen freundlicher. Dies war der erste Streich – der zweite folgt im September. Dann bekommt die Schmiedgasse (l.) ein neues Outfit verpasst.

### HEISSES PFLASTER

Fahrplan zur „trittfesten“ Innenstadt bis 2017:

- **2014:** Hans-Sachs-Gasse (abgeschlossen seit Anfang Juli), Schmiedgasse (Bauarbeiten ab 15. September, Abschluss Richtung Stubenberggasse im Frühjahr 2015 vorgesehen)
- **2015:** Stubenberggasse, Glockenspielplatz, Teilbereiche der Färbergasse und des Mariahilferplatzes
- **2016-2017:** Mehlplatz, Färberplatz und der Rest der Färbergasse, Prokopigasse, Stempfergasse und Tummelplatz

**Dimitri Gröbl (Wildwuchs):** „Der neue Belag kommt bei den Kunden gut an. Die Bauarbeiten waren nicht störend, wir hatten keine Umsatzeinbußen.“



**Irina Tineo-Bruno:** „Die Gasse wirkt jetzt heller und freundlicher, aber ich befürchte, dass der helle Belag nicht lange so schön bleiben wird.“



**Sandra Haring:** „Mir gefällt vor allem die neue Farbe. Durch sie wirkt die Gasse freundlicher und einbeitlicher als vorher.“



**Mirko Trajbar (Brezelverkäufer):** „Durch den Belag ist die Gasse schöner geworden. Während der Bauarbeiten hatte ich allerdings weniger Umsatz.“



**Elisabeth Uhlmann (bé-bé):** „Die Sanierung war unumgebbar, die Gasse wirkt jetzt breiter. Leider ist der neue Belag empfindlicher als der alte.“



**Marco Jan:** „Ich finde es toll, dass die Gasse endlich aufgepeppt wurde. Sie ist jetzt viel schöner und vor allem einladender.“





## GRAZER WÄLDER IN GUTEN HÄNDEN

Jetzt haben alle Grazer WaldbesitzerInnen die Möglichkeit, Waldpflegeverträge über die GBG abzuschließen.

### Ihre Vorteile im Überblick:

- Qualitätssteigerung und Wertaufbau
- Schädlingsbekämpfung und Gefahrenbeseitigung
- Punktgenaue Abrechnung und Transparenz
- Kontrolle und Besicherung

Nähere Informationen erhalten Sie beim GBG Team Forst:  
Tel.: 0316-872-8690  
forst@gbg.graz.at  
[www.gbg.graz.at](http://www.gbg.graz.at)

GBG Gebäude- und Baumanagement Graz GmbH  
Conrad-von-Hötzendorf-Straße 94  
8010 Graz | [www.gbg.graz.at](http://www.gbg.graz.at)



# Der Spaß im

Ein Sommer wie damals? Mitnichten. Und doch macht die schulische Sommerbetreuung Ferienlaune.



Großer Wurf. Spannung, Spiel und (keine) Schokolade.



Sommer ist Trumpf! Kurzweiliges Angebot (be)sticht.



Gemeinsam. Freunde finden und Neues entdecken.

Waaaaaas? Im Sommer in die Schule? Geht's noch? Ja, geht. Und zwar ziemlich gut, wie die BIG vor Ort bei der schulischen Sommerbetreuung in der Volksschule Neufeld in der Bruckner Straße herausfand. Auch in den Ferien öffnet dort für die Stadt der Verein WIKI um 7 Uhr früh die Pforten. Wo sonst Rechnen, Schreiben und Lesen angesagt ist, stehen acht Wochen lang schaukeln, mit dem Wasserschlauch abspritzen, Abenteuerflüge und vieles mehr auf dem Stundenplan. Bis zu 40 Kinder pro Tag kommen dorthin, um mit bekannten, aber auch neuen Gesichtern zu spielen, zu essen und den Sommer zu genießen.

### Abenteuer Ausflug

Zwei Mal in der Woche stehen Ausflüge auf dem Programm. So werden etwa die Spiele von Ludovico am Karmeliter Platz nach Lust und Laune ausprobiert. Ein anderes Mal sind tierische Freuden angesagt, wenn Esel, Ziegen, Schafe und Co. beim Schloss Lustbühel gestreichelt werden. Ein anderes Mal gibt's eine Abenteuerexpedition in den „Urwald“ von Graz mit dem Bestaunen und Begreifen der Mammutbäume. Dass dieser „Urlaub auf den Dahamas“ ankommt, sieht man. Auch mit einem Liebesbrief der Kinder, die Lobeshymnen über dieses Angebot und die BetreuerInnen auf der Schultafel hinterlassen haben.

Verena Schleich

# Sommer macht Schule



### SOMMER FINDET ‚STADT‘

#### SCHULISCHE SOMMERBETREUUNG

- An drei Schulstandorten werden in acht Wochen 240 Kinder betreut.
- Kosten für die Stadt nach Abzug der Elternbeiträge: rund 55.000 Euro.
- **Sommerhorte:** 9 von 23 städtischen Einrichtungen haben den Sommer über geöffnet, 315 Kinder werden betreut.  
[www.graz.at/bildung](http://www.graz.at/bildung)



Hand in Hand. Auch Leonie und Victoria genießen die Abenteuer in der schulischen Sommerbetreuung.

BEZAHLTE ANZEIGE

**BIG Erfolg ist buchbar!**

Infos und Inseratenbuchung:  
TRICOM OG  
T: 0316/215 48 1  
M: 0664/198 04 34  
Mail: [BIG@tricom.at](mailto:BIG@tricom.at)

BEZAHLTE ANZEIGE

**Vom Ing. zum Dipl.-Ing. (FH)**  
berufsbegleitend in 2 Jahren  
mit Fernstudienelementen

jetzt anmelden!

Studienstart: September 2014

- **Wirtschaftsingenieurwesen** an der Wirtschaftskammer Weiz
- **Technische Informatik** im Studienzentrum Weiz
- **Maschinenbau** an der Bulme Graz

insgesamt 13 Studienstandorte in Österreich  
Kooperation HS Mittweida (D) / Ö-Cert gelistet / Reg. gem. § 27 HS-QSG

Studien- & Technologie Transfer Zentrum Weiz

+43 3172 603 4020  
[info@aufbaustudium.at](mailto:info@aufbaustudium.at)  
[www.aufbaustudium.at](http://www.aufbaustudium.at)

# Für jeden gibt's in Graz

Wer braucht schon Chelsea Flower Show, Insel Mainau oder Madeira? Gartenfans kommen auch in Graz voll auf ihre Rechnung.

## SCHLOSS EGGENBERG

Ein Bild von einem Garten ist der Park des Schlosses Eggenberg. Und das im wahren Sinne des Wortes, wie die Leiterin des Schlosses, Dr. Barbara Kaiser, erklärt: „Als Anfang des 19. Jahrhunderts der Garten neu gestaltet wurde, wollte man ein lebendes Landschaftsgemälde schaffen.“ Je nach Jahreszeit tunkt

Barbara Kaiser: „Wir behandeln den Garten wie ein Kunstwerk, restaurieren ihn sehr sorgfältig.“



**Struktur.** Der Planetengarten mit seinen geometrischen Formen ist ein Stück moderne Gartenkunst, er wurde erst 2004 eröffnet.



**Landschaftsbild.** Nach dem Ende des barocken Formalgartens stand die Landschaftsmalerei Pate für die neue, poetische Naturverbundenheit.

die Natur den Pinsel in eine andere Farbpalette, um quasi auf der großen Leinwand ein neues Bild zu schaffen. Neben dem Landschaftsgarten mit seinen bis zu 250 Jahre alten, oftmals sehr seltenen Bäumen beeindruckt auch der Rosenhügel, dem erst 2008 wieder zu einstiger Blüte verholfen wurde. Neueren Datums ist auch der Planetengarten, der

Sonne, Mond, Jupiter, Saturn, Mars und Merkur wachsen und gedeihen lässt. *Verena Schleich*

**300.000**

EURO/JAHR kostet die Pflege und Instandhaltung der Parkanlage im Schloss Eggenberg.

**18**

HEKTAR umfasst die Parkfläche des Schlosses Eggenberg. Davon sind 2 Hektar reine Blumenfläche. Das Gießwasser stammt aus eigenen Zisternen.

**2**

EURO ist der Eintritt für die Parkanlage in der man auf eigens gekennzeichneten Flächen sogar picknicken darf. Adresse: Eggenberger Allee 90, erreichbar mit Bim-Linien 1 oder 7.

## GIOVANNIS GARDEN



Eine Rose ist eine Rose, dichtete schon Gertrude Stein. Für Giovanni's Garden im Osten der Stadt gilt das auf alle Fälle.

Als die Zwillingsschwestern Sonja Grinschgl und Eva Kotzmuth das Areal 1995 kauften, war dort nur eine Wiese. Im Laufe der Jahre haben sie Tausende Gehölze und eine ganze Armada an Rosenarten gepflanzt.

Derzeit duften besonders chinesische Sommergehölze. Der Jagdinstinkt der Schwestern hat zu Besonderheiten wie der seltenen australischen Wollemie verholfen. 10.000 Besucher werden hier pro Jahr gezählt.

# einen Garten Eden

## WASSERGARTEN



Foto: Stadt Graz/Fischer (6)



**Stille Wasser.** Ein Garten, der auftaucht.

Im Wasser- und Seerosenpark von Angelika Kern nutzen derzeit ganz besondere Pflanzen die Gunst



Angelika Kern: „Wasser ist die Seele eines Gartens.“

der Stunde. Denn 90 Arten von Seerosen erblühen dort zu ganz bestimmten Zeiten. Seit den 50er-Jahren ist die Gärtnerei mit nahe gelegenen Naturteich im Osten der Stadt verwurzelt. Weitere Besonderheiten: Mammutbaum, Sumpfyzypresse, Lotos und asiatische Iris.

**1.000**

QUADRATMETER Wasserfläche tauchen beim Naturteich in der Nähe des Seerosen- und Wassergartenparks am Einödhofweg 20 auf (Buslinie 69).

**90**

SEEROSENARTEN haben dort Oberwasser. Sie blühen und duften von Juni bis August in der Zeit zwischen 10 und 15 Uhr.

**3**

EURO kosten die Führungen (gegen Voranmeldung), der Eintritt ist hingegen frei. Geöffnet: Mai bis September, Montag bis Freitag von 9 bis 17 Uhr. Tel.: 0316 46 16 51.

## KUNSTGARTEN

Klein, aber fein wächst und gedeiht der Kunstgarten von Irmi Horn im Grazer Westen. Vor zehn Jahren hat sie ihn dort aus der Taufe gehoben, wo das Haus der Großmutter ist. Mit Performances wird er immer wieder gerne bespielt und in ihm finden auch zeitgenössische Künstler für ihre Skulpturen einen fruchtbaren Boden. 200 Rosen gedeihen dort ebenso wie schnatternde Enten.



Irmi Horn: „Manche Skulpturen wachsen mit der Natur zusammen. Das verlangt Geschick.“



**Kunst und Natur.** Fruchtbare Symbiose im Grazer Westen.

**1.600**

ALTE ROSENSORTEN erblühen auf dem 2,5 Hektar großen Gelände. Etliche Sorten stehen auch zum Verkauf. 80 Ahornsorten, 60 Zierkirschen-, Äpfel- sowie 90 Cornusarten zeugen von Vielfalt.

**5**

EURO EINTRITT für einen Besuch (Do. bis So. von 10 bis 18 Uhr) am Messendorfberg 65. Erreichbar mit den Buslinien 68, 72 oder 76 U (Messendorf-Heimgarten).



Sonja Grinschgl: „Wir bekommen sehr oft aus botanischen Gärten besondere Pflanzen.“

**1.300**

QUADRATMETER misst das Kleinod Kunstgarten. Natur und moderne Kunst (20 Skulpturen) bilden hier eine Symbiose. Vom „Pythagoras-Baum“ bis zur „Schlange der Versuchung“.

**4.000**

BÜCHER umfasst die dazugehörige Gartenbibliothek. Der Eintritt beträgt 1 Euro; Fr. und Sa. (15.30 bis 19 Uhr). Erreichbar ist die Payer-Weyprecht-Straße 27 mit Buslinie 67, 32, 39. [www.kunstgarten.at](http://www.kunstgarten.at)





### Neue Orden – neue Aufgaben

1233 wird dem Deutschen Ritterorden der Vorgängerbau der Leechkirche außerhalb der Stadtmauer übergeben. Bei der Murbrücke entsteht das Kloster der Minoriten (nun Franziskaner), es folgen die Dominikanerinnen und die Dominikaner. Klosterstandort und die Sicherheit der Stadt hängen zusammen. So bekam der Bettelorden der Franziskaner beim strategisch kritischen Murübergang seinen markanten Turm. Bettelorden waren auf Spenden angewiesen, aber auch Grundbesitz, Gebäude und Betriebe finanzierten die Klöster. Die bischöfliche Oberhoheit und die Eigenständigkeit der Orden gingen mitunter getrennte Wege. Der Reformation folgte die Gegenreformation, die neue Orden und ihre Klöster in die Stadt brachten. Es sind dies unter anderem Kapuziner,

Klarissen und Barmherzige Brüder. Wichtig für die Stadtgeschichte waren die Jesuiten mit ihrem imposanten Kolleg (Bürgergasse 2). Die Pauliner entwickelten Mariatrost zum Wallfahrtsort. Die im 19. Jh. neu erstandenen Klöster waren besonders der Schulbildung, der Krankenpflege und der Caritas gewidmet (Barmherzige Schwestern, Schulschwestern, Sacré-Coeur, Lazaristen, Marienbrüder, Frauen vom Guten Hirten).

Während bei einem Teil der Grazer Klostersgemeinschaften ihre religiösen Aufgaben das Leben bestimmen, gibt es häufig auch Klöster mit zusätzlich speziellen Aufträgen. So betreiben die Elisabethinen, Kreuzschwestern und Barmherzigen Brüder Krankenhäuser, letztere sogar zwei (Eggenberg, Marschallgasse). Die Barmherzigen Schwestern sind im

Pflegedienst aktiv, Lazaristen betreuen Arbeiter und Bedürftige. Ursulinen, die Ordensfrauen vom Heiligsten Herzen Jesu (Sacré-Coeur) und die Schulschwestern besitzen und leiten schulische Einrichtungen. Das soll aber nicht heißen, dass in den anderen acht Klöstern in Graz der Alltag allein durch interne religiöse Pflichten bestimmt wird. So sind die sechs Jesuiten (Regularkleriker) der Grazer Kommunität (Zinzendorf-gasse 3) unter anderem in der Seelsorge für Studenten, Kranke und Gefangene aktiv. Die Jesuiten mussten aus verschiedenen Gründen vier Mal Graz verlassen (1773, 1848, 1939, 1957). Über ihre religiöse und historische Bedeutung hinaus sind Klöster und ihre Kirchen auch Orte der Kunst und der Ruhe. Die Bibliothek der Franziskaner besitzt die Buchschätze etlicher aufgelassener Klöster,

so auch viele alte Handschriften und frühe Drucke. Der kleine Klostersgarten ist eine Insel der Stille inmitten der städtischen Hektik.

### Stiftshöfe in Graz

Die Stadthöfe der großen steirischen Stifte waren einst ihre Vertretungen in der Haupt- und Residenzstadt Graz. In den Stadthöfen wurden wirtschaftliche Aufgaben erledigt, sie waren auch die urbanen Wohnsitze von Stiftsangehörigen und Orte der Repräsentation. Nun haben die Gebäude andere Eigentümer. Aber der Admonterhof (Kaiser-Franz-Josef-Kai 10-12), der St. Lamprechterhof (Raubergasse 10 und Freiheitsplatz 4), der Pöllauerhof (Mehlplatz 2) und der Reinerhof (Sackstraße 20) sind eindrucksvolle Gebäude der Altstadt. Der Stainzerhof (Sparkassenplatz), der Seitzerhof (Annenstraße), der Seckauerhof (Raubergasse) und der Vorauerhof (Landhausgasse, Raubergasse) waren Adressen von Stiftshöfen. Das Erzbistum Salzburg besaß das Haus Herrengasse 1 als Freihof.

### Universität plus Hausstudium

Bei den Franziskanern wur-

de ein Generalstudium der Theologie, eine Art Ordenshochschule, ab 1470 im Konvent St. Leonhard gelehrt und dann im neuen Ordenskloster „bei der Murbrücke“ bis 1785 fortgesetzt. Auch bei den Dominikanern gab es von 1860 bis 1939 ein theologisches Hausstudium. Gleiches organisierten die Lazaristen von 1882 bis 1919.

### Gegründet – aufgelassen

Schon an der Wende vom Mittelalter zur Neuzeit wurden in Graz Klöster aufgelassen, so jenes der Dominikanerinnen oder die Komturei des Deutschen Ritterordens. Im Vorfeld der Reformation müssen die Minoriten ihr Kloster den Franziskanern überlassen und fanden dann im prächtigen Neubau Maria-Hilf eine neue Heimstätte. Zehn Klöster, die nicht von weltlichem Nutzen waren, wurden Ende des 18. Jahrhunderts Opfer der Josephinischen Re-

form. Nur Klöster, die auch weltliche Aufgaben hatten und in der Seelsorge aktiv waren, konnten bestehen bleiben. Der billig erwerb- bare ehemalige Grundbesitz der Karmelitinnen und Dominikanerinnen ermöglichte C. A. v. Jacomini die Errich-

Ordenslebens einen Weiterbestand unmöglich machte. So wird nun das Kloster der Dominikaner in der Münzgrabenstraße durch das Stift Admont als Studentenheim geführt.

### Klöster heute – und morgen?

Was glauben Sie, wie viele Klöster es gegenwärtig in Graz gibt? Das hängt von der Definition „Kloster“ ab. Nach dem gängigen Verständnis gibt es zehn Frauen-Klöster mit fast 300 Angehörigen und zehn Männer-Klöster mit rund 60 Angehörigen. Manche Konvente wie jene der Schulschwestern,



Barmherzige Schwestern in vorkonziliarer Ordenstracht

der Kreuzschwestern und der Barmherzigen Schwestern sind gut besetzt, andere sind es weniger. Bei der Mitgliedsstatistik auf der Männerseite führen die Franziskaner und die Lazaristen. Klöster in Graz gibt es seit fast 800 Jahren, so wird es auch in Zukunft sein.

der Kreuzschwestern und der Barmherzigen Schwestern sind gut besetzt, andere sind es weniger. Bei der Mitgliedsstatistik auf der Männerseite führen die Franziskaner und die Lazaristen. Klöster in Graz gibt es seit fast 800 Jahren, so wird es auch in Zukunft sein.



### Historisches aus Graz

von Prof. Dr. Karl-Albrecht Kubitzky

**Klöster sind in erster Linie Stätten der Religiosität und Spiritualität. Hier aber finden Sie eine kurze Darstellung aus der Sicht der Stadtgeschichte.**

Oft sind es mächtige Gebäude, meist mit einer Kirche verbunden, die alte und neue Klöster in der Stadt darstellen. Unterschiedlichen Regeln folgend, waren und sind sie nach innen eine abgeschlossene Sozialwelt. Nach außen wirken sie als Zentren der katholischen Religion, verbunden mit sozialen und anderen Aufgaben.



Der mächtige Klosterbau der Franziskaner.



Auf Krankenpflege spezialisiert: die Barmherzigen Brüder.

KLEINANZEIGEN

SONSTIGES

**DIE ZIMMEREI ZMK GmbH,**  
Ausführung sämtlicher Holzbauarbeiten, Dachstühle, Sanierungen und Fertigteilhäuser,  
office@zm-k.at, 0680 21 42 002

Erfolgreich Kleinanzeigen  
**INSERIEREN in der BIG**  
Tel.: 0316 21 54 81 oder  
verkauf@tricom.at

KFZ



**Honda CR-V** 2,2i Lifestyle 4WD,  
VFW, 12.700 km, 150 PS, Xenon  
statt € 38.786,- nur € 28.990,-  
Auto & 2-Rad Posch GmbH  
8523 Frauental, 0 34 62 52 77  
[www.autohaus-posch.at](http://www.autohaus-posch.at)  
AUTO & 2-RAD POSCH

IMMOBILIEN

**Suche Zinshäuser, Häuser, Wohnungen und Grundstücke in guten Lagen?** Für Kunden, die bereits bei mir gekauft haben und garantiert faire Preise zahlen! Ich bewerte Ihre Liegenschaft objektiv, fair und marktspezifisch für meine Kunden und für Sie damit kostenlos und unverbindlich!  
Ing. Hannes Krainer, MBA  
0650 458 8010, krainer@km-real.at, [www.km-real.at](http://www.km-real.at)

**Heiligenkreuz/W., Büro-, Geschäfts- oder Ordinationsräume** ab sofort zu vermieten, Tel.-Nr.: 0664 462 85 79 – ca. 300 m<sup>2</sup> – teilbar oder auch erweiterbar – barrierefrei – Parkplätze vorhanden

**Erstbezugswohnung in der Glacisstraße,** 63 m<sup>2</sup>, Wohnküche, Wohnzimmer, Schlafzimmer, Sat, Keller, Lift, NM € 441,63, BK € 119,87, HZ € 63,09, Zubeh € 60,00, Ust € 74,77,

HWB: 73,89 kWh/m<sup>2</sup>, wohnbeihilfenfähig. Weitere Wohnungen in diesem Objekt noch verfügbar, Immobilien W. Wesiak GmbH, Tel.: 0664 5414047, [www.wesiak.com](http://www.wesiak.com)

**Erstbezugswohnung mit ca. 10 m<sup>2</sup> Balkon,** 44 m<sup>2</sup>, Nähe Stadthalde, Küche-Essbereich, 1 Zimmer, Lift, Keller, NM € 326,39, BK € 83,35, Zubeh € 70,00, HZ € 43,87, Ust € 56,74, wohnbeihilfenfähig, HWB: 40,93 kWh/m<sup>2</sup>, Weitere Wohnungen in diesem Objekt noch verfügbar, Immobilien W. Wesiak, GmbH, Tel.: 0664 5414047, [www.wesiak.com](http://www.wesiak.com)

**Altbauwohnung mit ca. 12 m<sup>2</sup> Balkon in der Innenstadt** – neu saniert, 141 m<sup>2</sup> Küche-Essbereich, 5 Zimmer, (alle extra begehbar), Sat, NM € 985,18, BK € 284,29, HZ € 112,59, Ust € 149,47, wohnbeihilfenfähig, HWB: 108,01 kWh/m<sup>2</sup>, Immobilien W. Wesiak GmbH, [www.wesiak.com](http://www.wesiak.com), Tel.: 0664 541 40 47

**Graz- Mitterstraße Eigentumswohnungen** (HWB: 45) 84 m<sup>2</sup> um 179.000 €, 98 m<sup>2</sup> um 215.000 € Erstbezug, Schlüsselfertig inkl. 2 Parkplätze und 19 m<sup>2</sup> bzw. 24 m<sup>2</sup> großem Balkon [www.bmubau.at](http://www.bmubau.at), 0664 356 88 16

Erfolgreich Kleinanzeigen  
**INSERIEREN in der BIG**  
Tel.: 0316 21 54 81 oder  
verkauf@tricom.at

BILDUNG



**Diplomausbildung Lebens- u. Sozialberatung** nach Viktor Frankl | berufsbegleitend, ab 27.09.2014, Infoveranstaltung Do., 18. Sept. 2014, bfi Bildungszentrum, Eggenberger Allee 15, 8020 Graz | Europ. Akademie f. Logotherapie u. Psychologie | Tel. 0650 323 30 50, office@ealp.at | [www.ealp.at](http://www.ealp.at)



Ab 25. August

Zustellservice für Ihre Einkäufe in der Grazer Innenstadt

Foto: Kernasenko

Mit Einkaufstaschen beladen ins Café oder zurück in die Arbeit – das nervt? Ein neues umweltfreundliches Zustellservice in der Innenstadt schafft Abhilfe!

Nachtragende Menschen könnten bald zu den Lieblingen der Stadt werden: Möglich wird das durch ein neues Zustellservice, das in der Grazer Innenstadt in den Startlöchern steht. Wer seine Einkäufe in der Innenstadt nicht von einem Geschäft ins nächste, zum zwischenzeitlichen Stopp in einem gemütlichen Café oder zurück zur Arbeit mitschleppen möchte, hat demnächst eine attraktive Alternative: Mit dem neuen Serviceangebot „bring mE“, das am

25. August in zahlreichen Innenstadtgeschäften startet, ist das Zusammenführen von Einkauf und Bequemlichkeit keine Hexerei mehr. Das gilt auch für den Fall, dass der eben erstandene Rock oder die neue Hose noch geändert werden müssen – „bring mE“ erspart die zweite Fahrt ins Geschäft.

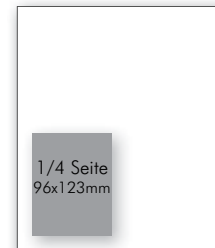
Nach dem Motto „Du kaufst ein, ich bring's heim“ kann man ganz entspannt in einem oder mehreren Partnergeschäften einkau-

fen, die „Beute“ dort zurücklassen und seinen Weg fortsetzen – egal ob zurück zur Arbeit, ins nächste Geschäft oder zum Mittagessen. Am selben Abend werden die Waren in einem vereinbarten Zeitfenster direkt an die Haustür gebracht – und das umweltfreundlich per Elektro-Lasten-fahrrad. Zum Auftakt sind 12 Geschäfte an Bord, die an einem Aufkleber erkennbar sind. Bewährt sich das System, so werden wohl bald viele weitere folgen.

Erscheinungstermine  
2. Halbjahr 2014

- Samstag, 6. September 2014
- Samstag, 4. Oktober 2014
- Samstag, 1. November 2014
- Samstag, 6. Dezember 2014

Beispiel  
Inserat:



€ 1.400  
(zzgl. 5% WA und 20% Ust.)

Infos und Inseratenbuchung

TRICOM Edelsbrunner – Simmerstatter – Windisch OG  
T: 0316 / 21 54 81  
E: [verkauf@tricom.at](mailto:verkauf@tricom.at)



OFFIZIELLES MEDIUM DER STADT GRAZ

LÖSUNGEN FÜR GRAZ

GRAZ TAUCHT IN DEN SOMMER EIN

FRIEDENS LICHT



DI Gerhard Ablasser  
EU-Referat,  
Stadtbaudirektion Graz

**Warum hat die Stadt Graz das Zustellservice gefördert?**

Das Zustellservice ist Teil der Citylogistik, bei der versucht wird, Konzepte zu erstellen, um einerseits die Waren möglichst umweltfreundlich bei den Geschäften anzuliefern und um andererseits auch die Anzahl der Wege, die im Zuge des Einkaufs zurückgelegt werden, zu minimieren.

**Ist das im Sinne der EU?**

Aber natürlich, gerade die EU ist sich der Problematik der durch den Güterverkehr belasteten Städte bewusst. Daher wird dieses Projekt „bring mE“ im Zuge des EU-Projektes SMARTSET gefördert.

**Wie hoch ist diese Förderung?**

Die Förderung der EU beträgt 75%, der Rest wird von der Stadt Graz finanziert. Es wird dabei nicht das Zustellservice selbst, sondern nur die Planung und das Marketing unterstützt.



Florian Wirth  
Geschäftsführer Firma  
Fuhrwerk Logistik  
GmbH, Betreiber des  
Zustellservices

**Womit werden die Waren transportiert?**

Es werden 2 Elektrolastenträder eingesetzt. Sollten die nicht ausreichen, werden die Einkäufe mit dem Radbotendienst Veloblitz zugestellt.

**Ist der Transport sicher?**

Sämtliche Einkäufe werden wettergeschützt transportiert, außerdem sind sie versichert.

**Was passiert, wenn der Kunde nicht daheim angetroffen wird?**

Es wird versucht, mit ihm telefonisch Kontakt aufzunehmen, falls er in der unmittelbaren Umgebung sein sollte. Falls niemand erreicht werden kann, wird ein 2. Zustellversuch am Folgetag gegen Mehrgebühren durchgeführt.

# So wird der City-Einkauf zum Erlebnis

Die Grazer Altstadt hat Flair. Dass sie nicht noch häufiger zum Einkaufen genutzt wird, liegt an Park- und Transportmöglichkeiten. Noch...

**W**arum viele GrazerInnen das Einkaufszentrum am Stadtrand dem Erlebnis der zum Weltkulturerbe ernannten Grazer Altstadt vorziehen? Als Begründung hört man immer wieder knappe Parkplätze und beschwerlichen Transport des Einkaufs, während man an der Peripherie den Gratis-Parkplatz vor dem Eingang hat. Viele dieser Menschen geben jedoch an, eigentlich lieber im malerischen und stimmungsvollen Stadtzentrum bummeln und einkaufen zu wollen, wenn die Rahmenbedingungen passen. Und genau diese Rahmenbedingungen sollen durch das am 25. August startende Zustellservice „bring mE“ entscheidend verbessert werden.

**Mehrere Fliegen mit einer Klappe**

„Wenn nicht der Prophet zum Berg kommt, dann muss der Berg zum Propheten kommen“ – dieses biblische Motto könnte man auf das neue Angebot in der City umlegen: Wenn man seinen Einkauf nicht durch die Gegend schleppen will, dann kommt dieser einfach bequem selbstständig nach Hause. Na gut, ein bisschen Unterstützung bekommt er natürlich schon, und zwar in Form von zuverlässigen BotInnen, die das Erworbene mit einem Elektro-Lastenrad direkt nach Hause bringen – und das noch am selben Tag. Damit lassen sich mehrere Fliegen mit einer Klappe schlagen: Die kurze Pause in der Arbeit lässt sich kurzerhand für wichtige Besorgungen nutzen, die man am Abend vor die Haustür zugestellt bekommt; eine „Schnäppchen-Rallye“ durch mehrere Geschäfte macht keine mehrfachen Wege zum Auto notwendig, um die „Beute“ zwischenzulagern; beim

kurzen oder auch längeren Abstecher ins Kaffeehaus oder ins Restaurant braucht man keinen Extratisch für die Ablagerung des Erworbenen zu beschlagnahmen – und wenn es einmal etwas mehr geworden ist oder gekaufte Mode noch kleiner Änderungen bedarf, schreit das direkt nach „bring mE“. Man belässt den Einkauf einfach im Geschäft und lässt ihn sich zu einem vereinbarten Zeitfenster nach Hause bringen.

**Entlastung der Umwelt**

Als Gewinn bekommt man nicht nur mehr Bequemlichkeit beim Bummel durch die Altstadt, sondern auch ein Plus an Lebensqualität. Schließlich wird die Umwelt entlastet, weil sich die KundInnen die Anreise mit dem Auto ersparen und die Lieferung nicht mit einem Lkw oder zumindest einem Lieferwagen, sondern per umweltfreundlichem Lastenrad mit Elektromotor erfolgt. Deshalb hat auch die Europäische Union aus ihrem Projekt SMARTSET, bei dem es um die Reduktion der Belastung von Städten durch den Güterverkehr geht, Förderungen für „bring mE“ zugesagt.

**NÄHERE INFOS**

**bring mE HOTLINE:** 0316 34 99 99  
Firma Fuhrwerk Logistik GmbH  
[www.bring-me.at](http://www.bring-me.at)

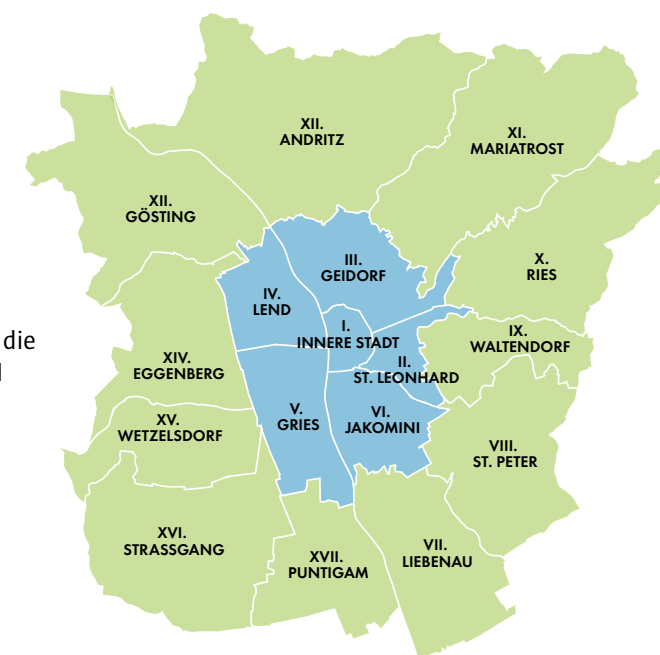


MIT DIESEM ELEKTRO-LASTENRAD werden Ihre Einkäufe umweltfreundlich zugestellt.

Foto: Fuhrwerk

**WO WERDEN DIE EINKÄUFE ZUGESTELLT?**

Im gesamten Grazer Stadtgebiet. Zustellzone I umfasst die Bezirke I bis VI, Zustellzone II die Bezirke VII bis XVII.



**PREISE**

Die Preise setzen sich aus Entfernung und Größe zusammen.

Einführungspreise (gültig bis 31. 1. 2015)	Zone I	Zone II
Abholung in einem Geschäft & Zustellung (Größe bis A4-Karton)	€ 3,00	€ 5,00
Abholung in einem Geschäft & Zustellung (Größe bis Umzugskarton)	€ 6,00	€ 8,00
Bei Abholung von mehr als 2 Paketen bzw. in mehr als 2 Geschäften fallen maximal € 6,00 bzw. € 8,00 an.		
Sondermaß (Gesamtgröße größer als ein Umzugskarton) oder Wunschtermin werden nach Aufwand verrechnet.		

Alle Preise inkl. 20 % USt. Die Zustellung erfolgt an Werktagen (Montag bis Samstag). Bei erfolglosem, ersten Zustellversuch erfolgt ein erneuter Zustellversuch am nächsten Werktag zur selben Zeit. (zzgl. € 5,00)



Heimo Maieritsch  
Citymanager

**Mit 25. August wird in der Innenstadt das neue Service in Betrieb gehen. Sind Sie zufrieden?**

Ja, absolut. „Bring mE“ ist ein weiterer Mosaikstein, damit die Innenstadt im Vergleich zu den Einkaufszentren attraktiv bleibt.

**Was waren die größten Hürden?**

Es gab Gott sei Dank keine wirklichen Hürden, aber es waren viele Gespräche mit allen Beteiligten notwendig, bis das derzeitige System zustande kam.

**Warum nehmen anfangs nur so wenige Firmen daran teil?**

Der Start dieses Systems wird im EU-Projekt SMARTSET als Pilotprojekt gestartet. Bei Erfolg ist eine sukzessive Ausweitung vorgesehen.

**Wann wird das sein?**

„Bring mE“ wird von Marketingmaßnahmen begleitet, um es in der Bevölkerung bekannt zu machen. Ich rechne, dass Ende 2014 eventuell weitere Firmen am Zustellservice teilnehmen werden.

**Was ist Ihr persönliches Ziel?**

Mein Traum wäre, dass Ende 2015 ca. 25 Firmen der Innenstadt am Service teilnehmen werden und dieses Service in der Bevölkerung entsprechend bekannt geworden ist.



Gerhard Amtmann  
Holding Graz Linien  
Spartenbereichsleiter  
KundInnenmanagement & Vertrieb

**Wie steht die Holding Graz Linien zu neuen Mobilitätsformen?**

Die Kombination aus Öffi-Nutzung und E-Mobilität ist ein wesentlicher Ansatz der Holding Graz Linien für umweltschonenden Verkehr. Daher sind wir im EU-Projekt „Urbanes Lieferservice“ dabei und entwickeln selbst neue Leistungen wie das jüngste Angebot „Ride & Roll“. Mit dieser Kombination aus Bim&Bus sowie E-Bike oder E-Tretroller wollen wir zur Mobilitätswende und Bewusstseinsveränderung beitragen.

# Das Einkaufserlebnis der Innenstadt: „bring mE“

Beim ersten Mal registrieren – und dann die Vorteile nutzen: Der Einstieg ins neue Zustellservice ist ein Kinderspiel.

Man erkennt sie an den entsprechenden Aufklebern am Eingang – jene Innenstadtgeschäfte, die beim Start von „bring mE“ schon mit an Bord sind. Wer seine Ware ausgewählt hat, an der Kassa zahlen möchte und die Vorteile des umweltfreundlichen Zustellservices nutzen will, kann jetzt in das System einsteigen. Man lässt sich einmal als Kundin oder Kunde registrieren und bekommt dabei eine Karte, auf der eine Kundennummer vermerkt ist. Die Verkäuferin oder der Verkäufer bucht die Zustellung und das gewünschte Zeitfenster für den Abend desselben Tages, man erhält eine Bestätigung für das Service – und kann seinen Weg im wahrsten Sinne des Wortes unbeschwert fortsetzen.

Am selben Abend bringt ein Bote mit dem Elektro-Lastenrad den Einkauf innerhalb des vereinbarten Zeitfensters vorbei. Bei der Übergabe zahlt man die Kosten für die Zustellung in bar – und kann einen unbeschwertem Abend verbringen, ohne vorher das eingekaufte durch die Stadt geschleppt zu haben. Klingt einfach? Ist es auch!



Firma	Adresse	Kontakt
Adler Apotheke	Hauptplatz 4	www.adlerapotheke-graz.at
Buchhandlung Moser	Am Eisernen Tor 1	www.buchmoser.at
Carina Harbisch Fashion Store	Hans-Sachs Gasse 8	www.carinaharbisch.com
digitalis	Murgasse 14	www.digitalis.at
Dr. Bottle SCARIA	Mandellstraße 22	www.drbbottle.at
Jodl Süßes und Getränke	Hauptplatz Stand 1	www.jodl.cc
JOMA - Fashion Concept Store	Bürgergasse 8	www.jomafashion.at
Klammerth	Herrengasse 7	www.klammerth.at
Knilli Damen und Herren	Joanneumring 9-11	www.knilli.at
Kräuter- und Reformhaus Wurzelsepp	Hauptplatz 5	www.wurzelsepp.at
Opern Apotheke	Opernring 24	www.opernapotheke.com
PERFEKT gekleidet	Reitschulgasse 22	www.perfektgekleidet.at

## IMPRESSUM

Stadt Graz, Stadtbauverwaltung, Referat EU-Programme und internationale Kooperation, 8020 Graz, Europaplatz 20. Für den Inhalt verantwortlich: DI Gerhard Ablasser „Bring mE“ wird im Zuge des EU Projektes SMARTSET vom Intelligent Energy Europe Program der Europäischen Union kofinanziert ( <http://www.smartset-project.eu> )



Foto: Joh. Gellner

**Lisa Freiberger, Studentin**  
Ich finde, dass dieses Service eine gute Idee ist. So kann ich während meiner Mittagspause die erledigten machen. Fünf € für den Transport zu mir nach Hause in Gösting halte ich für fair.



Foto: G1/H. Loske

**Lisa Schweinzger, Angestellte**  
Diesen Service finde ich großartig, denn er macht es einfacher, meinen Lieblingsgeschäften in der Innenstadt treu zu bleiben. Ich werde sicher ausprobieren, wie die Zustellung funktioniert.



Foto: G1/H. Loske

**Richard Windischbacher, Angestellter**  
Ich werde dieses Zustellservice selbst nicht nutzen, da ich meine Einkäufe immer gleich mitnehme. Aber ich werde es sicher weiter erzählen und weiterempfehlen!



Foto: www.koco.at

**Ursula Kothgasser, Grafikerin**  
Ich könnte die Zeit zwischen zwei Besprechungen in der Innenstadt für Einkäufe nutzen und mir diese dann zustellen lassen. Ich bin schon neugierig, wie es im Detail funktionieren wird.

# BIG im Bild



## Bewegt!

Wenn der Vater mit dem Sohne ... Wie viel Spaß man haben kann, wenn man mit dem richtigen Beifahrer unterwegs ist, bewies Bürgermeister Siegfried Nagl jüngst im Grazer Puch-Museum. Bei den Feierlichkeiten zum 100. Todestag von Automobilpionier Johann Puch nutzte er mit Sohn Maximilian die Gelegenheit, am historischen Roller samt Beiwagen Probe zu sitzen.



## Huckepack

Hilfe rollt an – so testete Stadträtin Lisa Rücker höchstpersönlich den kostenlosen Lastenradverleih, den Martin Moser und Andreas Zobl initiiert hatten. Damit man sich für den Transport von Sack und Pack nicht zu sehr abstrampeln muss, gibt's einen e-betriebenen Hilfsantrieb. [www.das-lastenrad.at](http://www.das-lastenrad.at)

## Ein Gruß an die Sonne ...

Von „Sonnengruß, Kobra und Tiger“ weiß auch Stadtrat Kurt Hohensinner zu berichten. Ist er doch bei „Yoga for free“ im Augarten Stammgast, um sich sowohl in Form als auch in Balance zu bringen. Im August gibt's das Gratis-Angebot jeden Donnerstag von 17.30 bis 18.30 Uhr.



## Auf die (Farb-)Tube gedrückt



Viel Herzblut wurde in die Umgestaltung und Neuorientierung des Jugendzentrums in der Aribonenstraße 27a in Straßgang gelegt. Bei der Eröffnung griff Vizebürgermeisterin Martina Schröck zur Spraydose, um herzliche Glückwünsche zu hinterlassen.



## Fest gefeiert ...

Ausgelassenheit war beim Sommerfest der Geriatriischen Gesundheitszentren der Stadt Graz angesagt, feierten doch die Roten Nasen Clowndoctors ihr 20-Jahr-Jubiläum gleich mit.

## Familientreffen

Vom anderen Ende der Welt, aus Wellington (Neuseeland), kam Bgm. Celia Wade-Brown ins Grazer Rathaus, wo sie im Beisein von Bgm. Siegfried Nagl erstmals ihre Halbschwester Bettina Rupp traf.



# BIG im Gespräch



## Ohne Schloßberg kein Mount Everest

Robert Schauer

Interview: Verena Schleich  
Fotos: Foto Fischer/Robert Anagnostopoulos

Wenn man Robert Schauer am Schloßberg zum Interview trifft, dann muten die Dimensionen eigenartig an. Denn jener Mann, der als erster Österreicher den Mount Everest bestiegen und der in vielen Menschen mit seinem Berg- und Abenteuerfilmfestival die Sehnsucht nach höchsten Berggipfeln geweckt hat, kam wahrlich höher hinaus, als das in der 474 Meter hohen Erhebung mitten in Graz jemals möglich erscheint. Und doch legte er genau hier den Grundstein für seine Karriere.

### Was bedeutet Ihnen der Schloßberg?

Schauer: Er ist im übertragenen wie im tatsächlichen Sinn zentraler Mittelpunkt meines Lebens. Schon als Schüler bedeutete er für mich über den

Dingen zu stehen. Als ich den Dolomit des Schloßbergs zum ersten Mal angriff, war das ein elektrifizierendes Erlebnis.

### Sie wollten hoch hinaus?

Schauer: Ich hab ja bei meinem Vater Bauspengler gelernt, war also auch auf den Dächern unterwegs. Ich half etwa, die Dachrinnen des Humanic-Hauses zu montieren. Insofern waren mir Höhe und Ausgesetztheit nie fremd. Aber der Schloßberg hat in mir wirklich die Lust zum Klettern und Bergsteigen geweckt. Mit den paar Schilling, die ich damit verdient hatte, hab ich mir etwa beim Kastner nur ein 30-Meter-Seil kaufen können. Aber damit bin ich wirklich auf den Schloßberg gegangen und später dann im Klettergarten Weinzödl gekraxelt. Ich hatte damals keinen Lehrmeis-

ter, hab mir alles selbst beigebracht. Ohne diese Anfänge hätte es für mich den Mount Everest wohl nicht gespielt.

### War für Sie der Watzmann-Spruch: „Aufi muaß! Den Berg, i muaß ihn unterkrieg'n“ Motivation?

Schauer: Nein, nie. Derartig heroisches Geplänkel wäre mir immer eine untragbare Motivation gewesen. Das hat etwas von einem Eroberungsfeldzug, ist ein kriegerisches Element – auch gegen sich selbst. Für mich ist der Berg ein Friedenssymbol, das mit Freude und Humor behaftet ist. Übertriebene Zielorientiertheit ist mir fremd.

### Und doch waren Sie der erste Österreicher auf dem Mount Everest. War das der Gipfel?

Schauer: Ein Diadem besteht ja auch nicht aus einem einzelnen Diamanten. So sehe ich das auch mit dem Mount Everest. Ein erfülltes Bergsteigerleben setzt sich über Jahre hinweg aus vielen Teilen zusammen. Das reicht vom Traum über die Vorbereitung, die tatsächliche Tour bis hin zum Erzählen noch Jahre später. Und hätte dieses Leben nur aus Erfolgen bestanden, wäre ich nicht so ausgewogen.

### Scheitern als Glück?

Schauer: Schon. Es war gut,

dass ich auch gescheitert bin. Lernprozesse und Fähigkeiten haben sich erst daraus entwickelt. Ich bin durch sehr viel Glück, durch die positiven wie die negativen Erfahrungen dort angelangt, wo ich jetzt bin.

### Hatten Sie denn nie Angst?

Schauer: Oh doch. Sie war ständiger Begleiter. Ohne sie hätte ich wohl nicht überlebt. Denn die Angst macht einem Gefahren erst bewusst. Das Zweifeln ist am Berg gleichermaßen notwendig wie das überzeugte Glauben an seine eigenen Fähigkeiten.

### Wie wichtig sind Beweise für das Erringen des Ziels. Gipfelkreuze, Selfies oder eben Filme?

Schauer: Gipfelkreuze gibt es ja nur bei uns. Ich habe aber schon früh zu fotografieren begonnen. Meine ersten Schwarz-Weiß-Fotos habe ich noch in der Badewanne entwickelt. Das war eine gute Grundlage fürs spätere Filmen. Ich hab ja bereits in Schulzeiten gerne Vorträge – damals noch mit Dias – gehalten. Da ging es nicht nur um tolle Bilder, sondern eben um die Geschichten. Und die wollen erzählt werden.

### Haben Sie andere gerne mit dem Bergvirus infiziert?

Schauer: Ja, gerne! (schmunzelt) Mir waren dabei die Kulturen, die Menschen, aber auch die Natur, die Tiere ein wichtiges Anliegen. Ich wollte nicht nur meinen Horizont erweitern, sondern freue mich auch, wenn das bei anderen gelingt.

### Und daraus resultierte dann das Berg- und Abenteuerfilmfestival?

Schauer: Heute ist das Bergsteigen, das Klettern, ja nicht



**Rutschgefahr!** Die gute Ausrüstung am Berg ist eigentlich obligatorisch. Der Abstieg vom Schloßberg, wo die BIG Bergsteiger und Filmemacher Robert Schauer zum Interview traf, erwies sich dabei als ganz schön tückisch. Zumindest in Ledersohlen präsentierte sich der Weg über den Schloßbergsteig als „glattes Parkett“.

mehr ein so großes Mysterium wie es das damals war. Aber 1986 war die Zeit reif. Bereits damals kamen rund 2.000 Zuschauer in den Congress. Wir waren ja mehrere „Verrückte“. Im Vorjahr waren es 8.500.

### Trägt man für die Sehnsüchte, die die Filme wecken Verantwortung?

Schauer: Prinzipiell ist jeder für alles selbst verantwortlich. Aber wir haben schon auch die Pflicht zu zeigen, was alles

passieren und man alles „anstellen“ kann. Der Everest ist bzw. war wirklich der höchste Müllplatz der Erde. Wenn wir mit den Filmen Bedürfnisse wecken, wollen diese natürlich auch bedient werden. Da bleiben die Schattenseiten nicht aus. Ich habe schon erlebt, dass besonders Ehrgeizige nur die „berühmten“ Gipfel besteigen wollen. Das sind für mich aber keine echten Bergsteiger.

### ZUR PERSON



**BERGLEGENDE UND FILMEMACHER**  
Robert Schauer feiert am 27. August seinen 61. Geburtstag.

### WERDEGANG:

- Als 10-Jähriger litt er unter chronischer Bronchitis, kam in die Lungenheilstalt Stolzalpe.
- Er wuchs in St. Leonhard auf, im Gries absolvierte er im Betrieb seines Vaters die Lehre zum Spengler.

### GIPFEL:

- Bereits 1978 bestieg er den Mount Everest (insgesamt drei Mal), weitere Achttausender: Gasherbrum I, Nanga

Parbat, Makalu, Broad Peak)

### FILMGESCHICHTE:

- Unter anderem IMAX-Film „Everest, Gipfel ohne Gnade“, IMAX-Film „Kilimanjaro: to the Roof of Africa“.
- 1986 rief er das 1. Berg- und Abenteuerfestival im Grazer Congress ins Leben. Heuer findet „Mountainfilm 2014“ von 11. bis 15. November statt. Die Veranstaltung wird von 2013 bis 2015 mit 150.000 Euro von der Stadt gefördert. [www.mountainfilm.com](http://www.mountainfilm.com)



**Der Berg ruft.** Und Robert Schauer folgte ihm gerne. Schritt für Schritt und mit Bedacht erweiterte er vom Schloßberg aus seinen Horizont.





## Eine Kiste zum Schlafen

made  
in Graz

Wie man sich bettet... Jüngst lieferte Maitz 15 Betten nach New York.

„Großes Design für kleine Leute“ lautet der Slogan von Thomas Maitz. Mit seinem Kindermöbel-Unternehmen perludi findet er weltweit Beachtung – ganz besonders aber in Frankreich. Teil 7 der BIG-Business-Serie „Made in Graz“.

In dem Geschäftslokal in der Kernstockgasse 22 sind Büro und Showroom eine lebendige Symbiose eingegangen. Linker Hand Bürotische mit den Arbeitsplätzen, links die Ausstellungsstücke: hochwertige Kindermöbel, vorwiegend aus Voll- und Sperrholz. 2007 gründete der ausgebildete Tischler, ehemalige Projekt-Leiter der Tischlerei Prödl und erfolgreiche Innenarchitekt Thomas Maitz perludi mit dem Anspruch, „Design, Nachhaltigkeit, Fairness und Wirtschaftlichkeit unter einen Hut zu bringen“. Eine nicht immer kinderleichte Übung, wie Maitz resümiert. „Derzeit“, erklärt der

perludi-Chef, wird der Ausstellungsraum gerade umgebaut.“ Es sieht charmant un-aufgeräumt aus – wie man es von einem Kinderzimmer eigentlich erwartet.

### Kleine Modellpalette

Sein erstes Möbel MAXintheBOX, ein Sitzmöbel, benannte Maitz nach einem seiner Söhne. Mittlerweile bietet er neun Möbel an, alle von ihm selbst gestaltet: Betten, Tische, Sitz- und Spielmöbel, die meisten davon in Form, Funktion und Material mehrdimensional. „Wir wollen Schritt für Schritt wachsen“, rechtfertigt Maitz die kleine Modellpalette. Beim Versuch, das Angebot zu mul-

tiplizieren und die einzelnen Modelle in bunter Vielfalt anzubieten, habe er sich anfangs beinahe übernommen. „Wir wollten ein Sortiment wie ein großes Unternehmen, haben aber nicht bedacht, wie viel Kapital das bindet. Außerdem bestellten die Kunden immer genau die Farbe, die gerade nicht auf Lager war.“

„Bis aus einer ersten Idee ein fertiges Möbel wird“, erklärt Maitz, „können bis zu zwei Jahre an Entwicklungsarbeit vergehen“. Beim Hochbett sei ihm die Idee durch eine Aussage seines Sohnes Max gekommen: „Papa, ich will eine Kiste, in der ich schlafen

Sitz! Kindermöbel-Designer Thomas Maitz mit Hund und Puppe im perludi-Showroom in der Grazer Kernstockgasse.



Max in the Box. Sein erstes Möbel, eine multifunktionale Sitzbox, benannte Maitz nach seinem Sohn Max.



O là, là. Besonders beliebt sind die hochwertigen Kindermöbel in Frankreich. 60 Prozent der Produktion gehen dorthin.



Feinschliff. Erzeugt werden die Möbel von einem mittelständischen norddeutschen Unternehmen.

kann.“ Beim höhenverstellbaren Schreibtisch Caspar wiederum ist es dem Designer um ein Möbel gegangen, das bis ins Erwachsenenalter mitwachsen kann.

### Frankreich liebt perludi

Besonders großer Beliebtheit erfreuen sich Maitz' Möbel in Frankreich. „Dort herrscht ein weitaus größeres Bewusstsein für Qualität in den Kinderzimmern als bei uns“, stellt er fest. Etwa 60 Prozent der Produktion werden über fünf

französische Geschäftspartner verkauft. Danach folgen Deutschland, die Schweiz und Österreich. Mit dem Aufbau des US-amerikanischen Marktes hat Maitz gerade begonnen. Jüngst ging eine Lieferung von 15 Betten an einen New Yorker Geschäftspartner.

„Wir haben“, zieht Maitz Zwischenbilanz, „seit unserer Gründung viel erreicht. Wir genießen ein tolles internationales Renommee, beinahe im Wochenrhythmus erscheinen



Wachstum. Caspar, der Schreibtisch, der mit den Kids mitwächst.

## 300.000

EURO

Umsatz will perludi-Chef Thomas Maitz, der das Unternehmen 2007 gründete und gemeinsam mit einigen Gesellschaftern, darunter seiner Frau, besitzt, 2014 erwirtschaften. Im ersten Jahr lag der Umsatz gerade einmal bei 30.000 Euro. Das Unternehmen hat drei MitarbeiterInnen.

## 9

MODELLE

hat perludi im Sortiment. Die Kindermöbel werden von Thomas Maitz design und entwickelt und von einem norddeutschen Tischlerei-Unternehmen erzeugt. Sie kosten zwischen 160 und 24.00 Euro und bestehen aus natürlichen, schadstofffreien Materialien. Verwendet werden europäisches Holz und steirischer Loden. perludi erhielt zahlreiche Design- und Innovationspreise und besitzt die ökoProfit-Zertifizierung der Stadt Graz.

INFOS

Zur Stärkung der Kreativwirtschaft wurde in der Abteilung für Wirtschafts- und Tourismusentwicklung ein eigenes Creative City Management eingerichtet. Infos: [wirtschaft.graz.at](http://wirtschaft.graz.at)

Wolfgang Wildner



Vermöbelt. Holz, Sperrholz und Loden – natürliche Materialien fürs Kinderzimmer.

# Neuer Job, neues Glück



Spaß am Lernen. Imagefilme machen Lust auf eine Ausbildung im Haus Graz.

Serie:  
**ÄMTER IM  
PORTRÄT**

Foto: Stadt Graz/Comzo Media

## Mit einer neuen Koordinierungsstelle sagt die Stadt der Beschäftigungslosigkeit den Kampf an.

Es ist eine One-Woman-Show und noch im Aufbau begriffen, das Referat Arbeit und Beschäftigung, das seit April als Teil des Sozialamtes im Amtshaus (Schmiedgasse 26) beheimatet ist. Denn Mag. Bettina Absenger vereint derzeit neben der Leiterin auch die Assistentin in einer Person. „Das Referat ist eine Koordinierungsstelle zwischen der Stadt und Trägervereinen, die arbeitsmarktpolitisch tätig sind. Es ist aber keine Ansprechstelle für Arbeitssuchende“, klärt die Referatsleiterin auf. Die Evaluierung von Beschäftigungsmaßnahmen für (benachteiligte) Zielgruppen zählt ebenso zu ihren Aufga-

ben wie die Vertretung der Stadt Graz in arbeitsmarktpolitischen Gremien.

### Lehrlingsoffensive

Eines der ersten großen Projekte des Referates ist „Graz bildet aus“, das im Juni startete. Denn das Haus Graz hat es sich zum Ziel gesetzt, mit jährlich 24 zusätzlichen Lehr- und Praktikumsplätzen bis 2017

größter lokaler Ausbilder zu werden. Vor allem bei den unter 25-Jährigen ist Bedarf gegeben. „Im Juni standen 300 Lehrstellensuchende 64 verfügbaren Stellen gegenüber“, weiß Absenger. Deshalb sucht sie aktiv den Kontakt zu Kooperationspartnern wie bfi oder AMS, holt alle Beteiligten an

einen Tisch und bemüht sich um einen geordneten Projektablauf. Imagefilme ([www.youtube.com/stadtgraz](http://www.youtube.com/stadtgraz)) sollen zudem eine Ausbildung in der Stadt und ihren Beteiligungen schmackhaft machen. „Es zählt zu den Aufgaben des Sozialamtes,

Menschen, die Unterstützung benötigen, zu helfen, im Arbeitsmarkt Fuß zu fassen“, betont auch

Sozialamtsleiter Mag. Gernot Wippel. Mit der Schaffung des neuen Referates ist Graz übrigens die erste Kommune Österreichs, die beschäftigungspolitisch ein deutliches Zeichen setzt.

Ulrike Lessing-Weibrauch  
[www.graz.at/arbeitsundbeschaeftigung](http://www.graz.at/arbeitsundbeschaeftigung)

**Claudia Risz (22 J.), Chemielabor Holding Wasserwirtschaft:** „Ich analysiere unser Trinkwasser. Das ist eine wertvolle Tätigkeit.“



Foto: Stadt Graz/Fischer

**Manuel Jantschgi (16 J.), Anzuchtbetrieb Holding Stadtraum:** „Die Arbeit mit Pflanzen macht Spaß. Wir sind ein gutes Team.“



Foto: Stadt Graz/Fischer

**Jasmin Pichler (18 J.), Karosseriebautechnik, Holding Linien:** „Mädchen werden gleich wie Burschen behandelt. Das ist super!“



Foto: Stadt Graz/Fischer

## 15.724

**PERSONEN\*** waren im Juni in Graz als arbeitslos vorgemerkt – um 17 % mehr als im Juni 2013: 6.764 Frauen (+ 15,7 %) und 8.960 Männer (+ 17,9 %).

## 4.267

**VORGEMERKTE** Arbeitslose in Graz\* aus dem Ausland (inkl. EU) wurden gezählt, das sind um 30,1 % mehr als im Vorjahr.

## 3.867

**PERSONEN\*** konnten die Arbeitslosigkeit beenden – um 183 mehr als im Juni 2013.

## 3.480

**MENSCHEN ÜBER 50 Jahre\*** hatten keine Beschäftigung (+ 21,8 % im Vorjahresvergleich).

## 2.067

**JUGENDLICHE UNTER 25 Jahren\*** waren als arbeitslos vermerkt, das sind 8,6 % mehr als im Juni 2013.

## 2.390

**OFFENE STELLEN\*** wurden registriert – um 150 Stellen weniger als im Vorjahr.

## 300

**LEHRSTELLENSUCHENDE\*** wurden gezählt, das sind um 59 mehr als im Vergleichsmonat des Vorjahres.

## 64

**OFFENE LEHRSTELLEN\*** waren sofort verfügbar – um 5 Stellen weniger als im Juni 2013.

Quelle: AMS, Stand\*: Juni 2014

# Stadtsplitter



Badespaß. Bürgermeister Nagl (M.) und Freizeit-GF Krainer (2. v. r.) feierten mit den Familien Honner und Zinkl die Wiedereröffnung.

## Pack die Badehose ein, es lohnt sich!

### Charme der Vergangenheit und moderne Standards treffen im Ragnitzbad neu aufeinander.

Vor 85 Jahren wurde das Ragnitzbad am Pesendorferweg 7 aus der Taufe gehoben, jahrzehntelang als Familienbetrieb geführt, bevor es 2013 finanziell ins Strudeln geriet. Dank Unterstützung der Grazer Politik hat das „Bad mit Herz“ aber mittlerweile wieder Oberwasser bekommen, flossen durch den Ankauf und durch Investitionen in Summe rund drei

Millionen Euro. Mit einer umfassenden Sanierung wurden auch zeitgemäße Standards geschaffen, Herzstück ist das 483 Quadratmeter große Mehrzweckbecken mit revitalisiertem Kinderbecken, Technikzentrale und rundum gibt's einen neuen Rasen. „Und das alles in einer Rekordbauzeit von nur drei Monaten“, berichtete Dr. Michael Krainer, GF der der Holding Graz/Freizeit, bei der Wiederöffnung im Juli. „Als kleiner Bub bin ich öfters hier schwimmen gegangen, denn mein Großvater hatte gleich ums Eck

sein Wochenendhaus. Ich bin froh, dass die Familien Honner/Zinkl über all die Jahre so viel Engagement in dieses Bad gesteckt haben“, erzählte Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl. Und als sie es selbst nicht mehr schaffen, herrschte im Herbst 2013 seltene Einstimmigkeit im Gemeinderat, das letzte Privatbad in Graz zu übernehmen und somit auch im Grazer Osten den Menschen und Familien eine Freizeitmöglichkeit zu erhalten. [www.ragnitzbad.com](http://www.ragnitzbad.com)

### DAS DEFI-APP-NETZWERK IN GRAZ WÄCHST STETIG



Freude. Sicherheitsmanager Mag. Wolfgang Hübel, Holding-Vorstand Mag. Barbara Muhr, Stadtrat Mag. (FH) Eustacchio (v. l.).

## Nummer 199 und 200 installiert

Mehr Sicherheitsinfrastruktur gibt's bei der Nahverkehrs Drehscheibe Hauptbahnhof: Bei den Tram-Haltestellen wurden von den Holding Graz-Linien zwei Defibrillatoren installiert: die Nr. 199 und 200 scheinen zudem sowohl auf der Defi-App als auch

am Sicherheitsstadtplan der Stadt Graz auf. Damit wurde eine „magische Marke“ geknackt und die Graz Linien bieten den täglich rund 40.000 Fahrgästen vor Ort im Notfall ein wichtiges Mittel, um Menschenleben zu retten.

[www.graz.at/defi-app](http://www.graz.at/defi-app)

KOMMENTAR



## Grazer Sommer für Jung und Alt

**Ferienzeit ist Reisezeit. Nicht alle können sich das leisten!**

Kürzlich war eine Familie mit zwei Kindern in meiner Sprechstunde. Frau M. arbeitet in Teilzeit und Herr M. hat nach längerer Arbeitslosigkeit in einer Kfz-Werkstatt angefangen. Die beiden erzählten mir, dass sie sich eine Reise heuer nicht leisten können. Ich wollte gerade von den Grazer Ferienaktionen sprechen, als mir die Eltern freudig berichteten, dass sie ihre Kinder für Kurse beim Jugendamt angemeldet haben. Die Stadt Graz bietet ein Top-Sommerprogramm für alle Dabeimgebliebenen: Sport, Kultur, Kreativität oder Natur – es ist für Jung und Alt etwas dabei! Dieses Angebot ist eine gute Grundlage. Aber Eltern von Schulkindern stehen jährlich vor der Frage: Wobin bis September? Ich will, dass Graz die Ferien-Angebote noch erweitert und auch für eine familienfreundliche Betreuung in den Sommermonaten sorgt. Damit alle GrazerInnen den Sommer stressfrei genießen können!

Ihre  
Martina Schröck  
Bürgermeisterstellvertreterin



## Viele attraktive Öffi-Angebote

**Mehr Gebiete versorgen, weniger Parallelstrukturen: Verbesserung der Mobilität im Süden.**

Die Mobilität des Grazer Südens samt Umland soll mit Hilfe des EU-Projekts City Regions effizienter organisiert werden: In Gesprächen mit den KonzessionsinhaberInnen von regionalen Buslinien soll das Angebot für die Fahrgäste so gestaltet werden, dass die Fahrpläne auf die in den vergangenen Jahren erfolgreich installierte S-Bahn abgestimmt werden. So will man „Doppelgleisigkeiten“ vermeiden und im Gegenzug mehr Gebiete mit attraktiven Angeboten im Öffentlichen Verkehr versorgen. Das EU-Referat der Grazer Stadtbaudirektion und das Regionalmanagement Graz und Graz-Umgebung arbeiten derzeit an einem Konzept zur Verbesserung der Verkehrssituation in den stark belasteten Gemeinde-Kooperationsgebieten GU 8 und GU Süd. In den einzelnen Umlandgemeinden werden derzeit Lokalausweise durchgeführt, um vor Ort konkrete Problemfelder zu erkennen und zu analysieren. Ein intensiver Erfahrungsaustausch mit EU-ProjektpartnerInnen in anderen mitteleuropäischen Stadtregionen soll zu optimalen Ergebnissen beitragen.

[www.city-regions.eu](http://www.city-regions.eu)

## WELTRAUMTAG IN DER LANDESHAUPTSTADT IN SICHT

# Von Graz und „anderen Planeten“

Am 19. September 2014 gibt's Einblicke in „unendliche Weiten“.

Eintrag ins Logbuch der Stadt Graz: Am 19. September findet der erste „Weltraumtag“ in der Innenstadt statt! „Ziel ist es, alle Bevölkerungsschichten und Altersgruppen über die vielfältigen Aktivitäten

der Grazer Weltraumforschung zu informieren“, betonte Wissenschaftsreferentin Bgm.-Stv. Dr. Martina Schröck und Univ.-Prof. DI Dr. Horst Bischof, Vizerektor für Forschung der TU Graz, erklärte: „Die TU

Graz spielt eine Schlüsselrolle in der österreichischen Weltraumforschung. Der Start des ersten rot-weiß-roten und an der TU Graz gebauten Satelliten, TUGSAT-1, im Februar 2013 war eine Sternstunde für ganz Österreich, das durch diesen Satellitenstart in den Kreis der Weltraumnationen befördert wurde.“ Im September dabei sind neben der TU Graz die KFU Uni, Musiku ni und Joanneum Research. Für Kinder ist ein eigenes Programm geplant. Ebenfalls vor Ort ist der Wahl-Grazer Günter Gollob, der sich als einziger Österreicher in der „mars-one“-Auswahl für den Flug zum „Roten Planeten“ 2024 qualifizieren konnte.



**Sternstunde.** Günter Gollob, Bgm.-Stv. Martina Schröck, Univ.-Prof. DI Dr. Horst Bischof, Univ.-Prof. DI Dr. Otto Koudelka (v. l.).

## IRIS-PREISVERLEIHUNG 2014

# Konflikte sind lösbar

Für ihr KonfliktlotsInnen-System hat die Stadt Graz im Vorjahr die erste „IRIS“, den Preis für Best-Practice-Beispiele für gelebte Konfliktkultur und vorbildliche Konfliktmanagement-Projekte, erhalten. Heuer ging der Preis, der von der „IRIS Gesell-

schaft für Konfliktkultur & Mediation“ in der Kategorie „Non-Profit-Organisationen“ vergeben wurde, an die Antidiskriminierungsstelle mit Leiterin Mag. Daniela Grabovac und in der Kategorie „Öffentliche Verwaltung“ an die Polizeiinspektion Kar-lauer Straße. [www.iris.or.at](http://www.iris.or.at)



**Stolz.** Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl (l.), der die „IRIS 2014“ übergab, mit den IRIS-Initiatoren Dr. Angelika und Mag. Wolfgang Konrad.



**Nass.** Grünraum-Leiter R. Wiener (r.) mit R. Kroissenbrunner.

## GABRIACHBACH Meilenstein im Hochwasserschutz

Sicherheit für die AnrainerInnen, rund 600 Bachmeter Erholungsraum zwischen der Weinzöttl- und der Andritzer Reichsstraße und einen neuen Geh- und Radweg, das alles ermöglichen Stadt Graz und Land Steiermark mit der Fertigstellung der Hochwasserschutzmaßnahmen am Gabriachbach. [www.wasser.graz.at](http://www.wasser.graz.at)

## PARTNERSCHAFT FÜR „SCHLAUE“ STÄDTE



**Weitblick.** Stadträtin Elke Kahr, Konferenzmanager Gerald Sutter, Bgm. Mag. Siegfried Nagl, OI-ER-Generalsekretärin Kari Aina Eik, Gulnara Roll (UNECE), Stadträtin Lisa Rucker, Holding-Vorst.-Vors. DI Wolfgang Malik.

# „Schlaue“ Städte

**Graz ist nun Teil eines UN-Projekts zur Verbesserung der Lebensbedingungen im urbanen Raum.**

Wachsende Städte brauchen intelligente „Bedienungsanleitungen“, um die Bedürfnisse von immer mehr Menschen zu befriedigen. Mit solchen beschäftigt sich das UN-Projekt „Smart urban solutions for transition an developing countries in UNECE region Middle East and Northern Africa“. Graz ist seit Kurzem mit von der Partie, wenn es um Fragen hinsichtlich Klimawandel, Bevölkerungszuwachs und Ressourcenverbesserung geht. Anlässlich der Präsen-

tion begrüßten Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl und die Stadträtinnen Elke Kahr und Lisa Rucker Gulnara Roll von der UNECE und Kari Aina Eik, Generalsekretärin der Organisation für Internationale Wirtschaftsbeziehungen. Graz ist im November 2014 auch Veranstaltungsort der Konferenz für nachhaltige Entwicklung von Städten (URBAN FUTURE Global Konferenz), an der internationale ExpertenInnen und EntscheidungsträgerInnen teilnehmen werden.



**Leuchtturm.** Ein Blick in die Smart City-Zukunft von Graz.

## ZAHL DES MONATS

# 5.600

PORZELLANTEILE ...

... werden bei der Langen Tafel der GenussHauptstadt (längst ausverkauft) am 16. August aufgetischt, wenn mitten in der City 700 Gäste von 27 Gastronomiebetrieben so richtig eingekocht werden. Fleischeslust ist allein mit rund 200 Kilo an Edelteilen garantiert, während steter Tropfen (bis zu 60 verschiedene Weine) die Kehlen ölt.



**Lesespaß.** Stadtrat Kurt Hohensinner liest vor.

## BÜCHER-SOMMER Hör mal hin!

In diesem Sommer bieten die Grazer Bäder nicht nur „Spaß im Nass“, sondern auch Lesevergnügen. Gemeinsam mit dem Labuka Team der Stadtbibliothek wird Stadtrat Kurt Hohensinner die Freibäder besuchen und mit den Kindern eine spannende Leseaktion initiieren. Gleichzeitig könnte das auch für viele kleine Leseprofis ein Ansporn sein, bei der großen Sommerferienaktion der Stadtbibliotheken mitzumachen. [www.labuka.at](http://www.labuka.at)

## ÖKOPROFIT-GALA 32 Betriebe top

Insgesamt 34 Grazer Betriebe nahmen 2013 am Erfolgsprojekt ÖKOPROFIT des Umweltamtes teil, 32 davon wurden im Juli bei einem Fest im Dom im Berg ausgezeichnet: 31 Klubbetriebe (Mitglieder im ÖKOPROFIT-Klub) und ein Mikrobetrieb. Sie alle haben im vergangenen Jahr zahlreiche Maßnahmen gesetzt, um Ressourcen zu schonen und daraus zu profitieren. Mit den rund 120 mit den UnternehmerInnen und MitarbeiterInnen feierte auch Umweltstadträtin Lisa Rucker. [www.oekoprofit.at](http://www.oekoprofit.at)



## „HEISSER“ TIPP



Handy hoch! Gerald Kasca, Wolfgang Skerget, Karl Graßberger, Bgm. Siegfried Nagl und Helmut Nestler (v. l.).

# Unwetter: Ist heute was im „Push“?

Wer die neue Feuerwehr-App herunterlädt und Push-Nachrichten zulässt, erhält die aktuellen Gefahrenmeldungen der Grazer Feuerwehr.

Wenn Unheil droht, zählt jede Minute: Starke Regenfälle können Bäche binnen kurzer Zeit zum Überlaufen bringen. Sturmböen decken ganze Häuser ab oder lassen Bäume wie Zündhölzer umfallen. Für diese und viele andere Gefährdungen sind die Männer der Grazer Berufsfeuerwehr stets gut gerüstet.

## Erste Feuerwehr-App

Damit die Bürgerinnen und Bürger auch selbst Vorkehrungen treffen und sich in Sicherheit bringen können, muss die Information gut klappen. Die Grazer Florianis

haben daher als erste Feuerwehr Österreichs eine App mit Push-Funktion herausgebracht. Die Anwendung ist kostenlos und liefert alle Top-Informationen aus der Einsatzzentrale am Lendplatz.

## Blinkt die Ampel?

Die Gefahrenampel in der App zeigt, ob die Lichter grün, gelb oder gar rot blinken. Aktuelle Nachrichten informieren über die Situation in Graz und wer die Push-Mitteilungen bei der Installation der App zulässt, erhält auch alle Wetterwarnungen der Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik (ZAMG) für den Raum Graz.

## Riesensprung im Zivilschutz

„Das ist ein Riesensprung im Zivilschutz, denn jetzt können wir die Grazerinnen und Grazer rechtzeitig und unkompliziert vor Gefahren warnen“, zeigte sich Bürgermeister Siegfried Nagl stolz. Die App, die von der Grazer Agentur „1000ideen“ entwickelt wurde, beinhaltet auch einen Stadtplan mit den Standorten der Sandsackdepots sowie der Feuerwachen. In einem nächsten Update soll die Karte um die Anzeige der aktuellen Pegelstände der Grazer Gewässer erweitert werden.

[www.feuerwehr.graz.at](http://www.feuerwehr.graz.at)

Sonja Tautscher



INFO

## APP INSTALLIEREN

- Die Feuerwehr-App ist im Apple-i-Store sowie im Google-play-Store unter den Suchbegriffen „Graz“ und „Feuerwehr“ leicht zu finden und zu installieren.
- Tipp: Unbedingt Push-Nachrichten zu lassen, damit man Wetterwarnungen der ZAMG erhält.
- Die neue App sowie alle weiteren Updates werden kostenlos angeboten.
- Bislang wurde per SMS vor Unwettern o. ä. gewarnt. Dieses Service wird von rund 2.000 BürgerInnen genutzt und es bleibt bis auf Weiteres aufrecht.
- In einer zweiten Ausbaustufe der App sind die Pegelstände der Grazer Bäche sowie der Muren enthalten. Diese sind auch online unter [www.feuerwehr.graz.at](http://www.feuerwehr.graz.at) abrufbar.

## IM ERNSTFALL

- Die Gefahrenampel der Feuerwehr im Ernstfall laufend beobachten, egal, ob über die App oder die Feuerwehr-Homepage. Gelb bedeutet: Mögliche Gefahr! Kinder aus der Gefahrenzone, Haus- und Nutztiere in Sicherheit bringen, Radio- und TV-Meldungen beachten.
- Rote Ampel: Akute Gefahr, vor der auch durch einen Zivilschutz-Alarmton gewarnt werden kann. Gebäude verlassen, Notgepäck griffbereit haben, Kinder, Haustiere und sich selbst in Sicherheit bringen. Keine Rettungsversuche ohne Eigensicherung, rufen Sie Hilfe! 122

# Service & Info



**Freie Fahrt voraus!**  
Jugend macht mobil – denn Kinder und Jugendliche haben in den Ferien Freifahrt in Bus und Bim.  
[www.holding-graz.at/linien](http://www.holding-graz.at/linien)



**Spielerischer Badespaß**  
Am 8. 8. gibt's von 11 bis 12 Uhr in der Auster, dem Augarten- und dem Straßganger Bad Kinderanimation.  
[www.holding-graz.at/freizeit](http://www.holding-graz.at/freizeit)



**Parks in Action**  
Im August-Matthey-Park, im Oeversseepark und am Hasnerplatz gibt's spannende Freizeitaktion.  
[www.wiki.at](http://www.wiki.at)



**Gib mir den Rest**  
Freiwillige sind am 16. 8. (18 Uhr) gefragt, Stadtparkbesuchern den richtigen Umgang mit Abfall beizubringen.  
[www.graz.at/umwelt](http://www.graz.at/umwelt)



## Schulen halten Hof

16 verschiedene Schulen stellen in den Sommermonaten täglich von 8 bis 20 Uhr ihre Sportanlagen der Allgemeinheit zur Verfügung. So haben Kinder auch im Sommer genügend Platz für Sport und Spiel. Bis zum 29. August sorgt zudem „Fratz Graz“ in der NMS Fröbel von Dienstag bis Freitag jeweils von 15 bis 19 Uhr für mehr als bewegende Momente. Die genauen Standorte gibt's unter [www.jugend.graz.at](http://www.jugend.graz.at)



Heiß. Die Feuerwehr feiert am 6. September

# Feuer und Flamme

Brandige Situationen stehen am 6. September auf der Tagesordnung, wenn die Grazer Berufsfeuerwehr am Lendplatz 15-17 zum Tag der offenen Tür lädt. Da machen nämlich Jung und Alt garantiert große Augen, stehen doch spektakuläre Vorführungen am Programm, bei denen es ganz bewusst feurig her geht. In der

Zeit zwischen 10 und 18 Uhr kann man sich von den Florianis durch das Areal, die Feuerwache und zum Fuhrpark führen lassen. Heiß her geht es auch mit einem eigenen Kinderprogramm und einer sprunghaften Hupfburg. Präsentationen und musikalische Darbietungen dürfen ebenfalls nicht fehlen.

[www.feuerwehr.graz.at](http://www.feuerwehr.graz.at)

## SIE FRAGEN ... WIR ANTWORTEN

**„Warum zeigt die Fahrgastinfo am Hauptplatz, dass zuerst der 1er und dann der 6er kommt, es in Wahrheit aber oft umgekehrt ist?“**

Peter Moser, Innere Stadt

Mitunter fahren die Straßenbahnen sehr knapp hintereinander. Das spielt sich im Sekundenbereich ab. In einzelnen Fällen kann es deshalb vorkommen, dass die Ortung der jeweiligen Bim nicht so genau vorgenommen werden kann. Deshalb fahren die

Straßenbahnen manchmal in einer anderen Reihenfolge ein, als auf den Terminals der dynamischen Fahrgastinformation angezeigt wird. Es ist deshalb schon ratsam zu schauen, in welche Linie man einsteigt. Anders ist die Situation etwa, wenn z. B. der

4er und 5er und gleichzeitig der 1er, 3er, 6er oder 7er daher kommen. Je nachdem, wer wem den Vortritt gibt bzw. geben muss, fährt schließlich in unterschiedlicher Reihenfolge in die Haltestelle ein.  
[www.holding-graz.at/linien](http://www.holding-graz.at/linien)



Johann Müller, Holding Graz

## BESCHLÜSSE AUS DEM STADTSENAT UND GEMEINDERAT

**NÄCHSTER TERMIN:**

Do., 18. September 2014, 12 Uhr, Gemeinderatssitzungssaal/Rathaus; Gäste: Ausweis mitbringen; Live-Ticker: [www.graz.at](http://www.graz.at)

**SPASS IM KÜHLEN NASS**

Wenn sozial Benachteiligte baden gehen, ist das in den meisten Fällen im negativen Sinn gemeint. Dieses Mal hat dieses Bild aber einen erfreulichen Hintergrund. Im Gemeinderat wurde beschlossen, dass Sozial-Card-InhaberInnen weniger tief ins Geldbörse greifen müssen, wenn sie sich in einem der städtischen Bäder Abkühlung verschaffen wollen. Seit 10. Juli gelten die vergünstigten Tarife. [www.graz.at/sozialamt](http://www.graz.at/sozialamt)

**BAUM AUFGESTELLT**

Dem Land wurde unisono ein Baum aufgestellt. Denn laut Bescheid wären einige Teile des Grazer Stadtparkes aus dem Bereich „Geschützter Landschafts-

teil“ herausgenommen. Das will man sich in Graz nicht gefallen lassen. Gegen den Bescheid wird Beschwerde eingereicht.

**NAMENSROCHADE**

Sie war selbst begnadete Schachspielerin und in den 70er-Jahren des vorigen Jahrhunderts erste internationale Hauptschiedsrichterin in einem Weltmeisterschaftskampf. So trug sie etwa die Verantwortung für das legendäre Turnier: Anatoly Karpov gegen Viktor Kortschnoi 1981. Die Rede ist von der Grazerin Gertrude Wagner, die im Jahr 2009 verstorben ist und die nun Namensgeberin für einen Weg im Augarten ist: die „Gertrude-Wagner-Allee“. [www.graz.at/stadtvermessung](http://www.graz.at/stadtvermessung)

**BARRIEREABBAU**

Graz will mit einem eigenen kommunalen Aktionsplan in Österreich eine Vorreiterrolle spielen, wenn es um den Abbau

von Barrieren für Menschen mit Behinderung geht. Damit trägt man dem Artikel 1 der UN-Konvention, der die Rechte von Menschen mit Behinderungen beschreibt, Rechnung. Denn es gilt nicht nur, bewegungseingeschränkte Personen, sondern gehörlose, schwerhörige, blinde, sehbehinderte Personen, Menschen mit Lernschwierigkeiten (kognitive Behinderung), Menschen mit psychischen Erkrankungen und Menschen mit Wahrnehmungsstörungen in ihrer Umwelt, Mobilität, Information, Kommunikation bei Medien und der Arbeit sowie im Zugang zur Verwaltung bei öffentlichen Einrichtungen und Diensten zu unterstützen. Sprich die Infrastruktur und den Alltag so zu gestalten, dass sie am öffentlichen Leben teilhaben können. Der Startschuss zum Aktionsplan erfolgte mit den Stimmen aller Parteien. Ergebnisse sind für Ende des

Jahres geplant. Die Umsetzung des Planes ist für das Haus Graz verbindlich.

[www.graz.at/stadtbauverwaltung](http://www.graz.at/stadtbauverwaltung)  
[www.graz.at/sozialamt](http://www.graz.at/sozialamt)

**NAHRUNG FÜR ARME**

Im Marienstüberl bekommen die Ärmsten in Graz warme Mahlzeiten, hier finden sie einen Ort der Begegnung. Die Caritas-Einrichtung, die von den Barmherzigen Schwestern geführt wird, erhält für das Essen des heurigen Jahres von der Stadt 188.000 Euro.

[www.graz.at/sozialamt](http://www.graz.at/sozialamt)

**AN DIE RIEMEN!**

Der Rudersport dürfte in Graz endgültig vor Anker gehen, denn für die Errichtung eines Ruderbootshauses, von wo aus die Sportler dann „in See stechen“ können, wurden Mittel in Höhe von 300.000 Euro freigegeben. [www.graz.at/sportamt](http://www.graz.at/sportamt)

## ZEITEN UND PLÄNE ÄNDERN SICH – INFOABENDE FÜR BÜRGER/INNEN

# Weichenstellungen für Bauprojekte

Mit Beschlüssen in der letzten Sitzung vor der Sommerpause stellte der Grazer Gemeinderat die Weichen für mehrere Bauprojekte in Graz. In der Wassergasse im Bezirk Geidorf machen neue Eigentumsverhältnisse eine Verbesserung des seit 1998 rechtswirksamen Bebauungsplans möglich. Im Bereich Wiener Straße/Grüne Gasse

(Lend) wird sich ein künftiges Wohn- und Geschäftsgebäude harmonisch zwischen zwei denkmalgeschützten Gebäuden einfügen. Im Bereich Eggenberger Gürtel/Niesenberggasse/Traungauergasse wird nach dem Entfall des geplanten Einkaufszentrums ECE die ursprüngliche städtebauliche Konzeption wiederhergestellt. Im Bereich der „Linse“ des Reininghaus-Areals wird die Nutzung für Handel, Gewerbe, Büro und Gastronomie ermöglicht. Und im Bereich Straßganger Straße/Olga-Rudel-Zeynek-Gasse kommt es nach dem Abbruch einer Lagerhalle zur neuen Nutzung Wohnbebauung und einer Entsiegelung des derzeit fast völlig versiegelten Bauplatzes.

**BürgerInnen-Infoabende**

Infoabende zu folgenden Bebauungsplänen: Mittwoch, 10. September, Pfarre Liebenau, über Liebenauer Hauptstraße/Engelsdorfer Straße; Donnerstag, 11. September, Waldorfschule, über Sternäckerweg-Neufeldweg; und Montag, 15. September, Hotel Europa, über Sigmundstadl/Mühlgasse/Weißeneggergasse. Beginn: jeweils 18 Uhr.

**STEK & FLÄWI aufgelegt**

Bis 12. September sind die Entwürfe für das 4.01 Stadtentwicklungskonzept und den 3.22 Flächenwidmungsplan im Stadtplanungsamt, Europaplatz 20, 6. Stock, aufgelegt. Beides ist auch samt Plänen via Internet abrufbar. [www.graz.at/stadtplanung](http://www.graz.at/stadtplanung)



Foto: Stadt Graz/Christian Giesel

**Runde Sache.** „Drahteselwurm“ beim CityRadeln im Juli

**540 WAREN DABEI****CityRadeln: Rekord**

Mit 540 „Pedalrittern“ landete das CityRadeln der städtischen Verkehrsplanung im Juli einen neuen TeilnehmerInnenrekord. Jetzt geht's ins Saisonfinale: Am Mittwoch, 27. August, steht die für heuer letzte Tour auf dem Programm. Start um 8 Uhr, am Mariahilferplatz. Willkommen und mitradeln! [www.graz.at/cityradeln](http://www.graz.at/cityradeln)

Foto: La Strada/Vincent Lucas



**FOTO DES MONATS**  
Luftschloss

**Pappenheimer!**

Bei La Strada wächst die Stadt und mit ihr die BewohnerInnen über sich selbst hinaus. Der französische Künstler Olivier Grossetête lädt die GrazerInnen dazu ein, von 5. bis 8. August am Freiheitsplatz ein flüchtiges Gebäude aus Karton und Klebeband zu errichten. Ein grandioses Luftschloss ist das Ziel, das am 9. August dann auch wieder öffentlich abgerissen wird.

**NÄCHSTE BIG:**  
6. September 2014

**WOHNUNGSAMT****Sommerbetrieb**

Die Beratung in der Städtischen Wohnungsinformationsstelle am Schillerplatz 4 findet in der Zeit von 11. August bis einschließlich 5. September jeweils nur Dienstag und Freitag in der Zeit von 9 bis 13 Uhr statt. [www.graz.at/wohnen](http://www.graz.at/wohnen)



**Druckfrisch.** Der aktuelle Leistungsbericht des „Haus Graz“.

**MARKTTAGE****Ägydimarkt & Co.**

Der traditionelle Ägydimarkt schlägt am 28. und 29. August, jeweils in der Zeit von 6 bis 18 Uhr, am Messeparkplatz in der Fröhlichgasse seine Zelte auf. Am 16. August (7 bis 16 Uhr) ist am Tummelplatz der Antikmarkt. [www.graz.at/maerkte](http://www.graz.at/maerkte)

**NEUER BERICHT****Reife Leistung**

Der neue Leistungsbericht des „Haus Graz“ steht zur Verfügung – sowohl online als auch in gedruckter Form (beim Rathausportier). Darin ist nachzulesen, welche städtischen Services für die GrazerInnen im vergangenen Jahr erzielt wurden. [www.graz.at/leistungsberichte](http://www.graz.at/leistungsberichte)

**BUS/BIM/E-BIKE****Öffis sind energiegeladen**

„Ride & Roll“ nennen sich die neuen kombinierten Mobilitätsformen aus Öffis und E-Fahrzeugen. Die Holding Graz-Linien bieten attraktive Halbjahres-Pakete an, bei denen man je nach Bedarf sowohl mit Bus und Bim, als auch mit E-Bikes und E-Rollern unterwegs sein kann. [www.holding-graz.at/linien](http://www.holding-graz.at/linien)



Foto: Joel Kernasenko/Holding Graz

**IMPRESSUM**

**Medieneigentümer und Herausgeber:**  
Stadt Graz, Magistratsdirektion, Öffentlichkeitsarbeit, Rathaus, 1. Stock Hauptplatz 1, 8011 Graz

**Chefredakteurin:**  
marina.dominiak@stadt.graz.at

**Chefin vom Dienst:**  
verena.schleich@stadt.graz.at

**MitarbeiterInnen dieser Ausgabe:**  
ulrike.lesing-weihrauch@stadt.graz.at  
michaela.krainz@stadt.graz.at  
wolfgang.maget@stadt.graz.at  
angela.schick@stadt.graz.at  
isabella.steppan@stadt.graz.at  
sonja.tautscher@stadt.graz.at

**Anzeigen:** TRICOM OG  
**Layout & Produktion:** achtzigzahn  
**Druck:** Druck Styria GmbH & Co KG  
**Verteilung:** redmail  
**Auflage:** 140.000 Stück

**Bestellung BIG:**  
Die Zeitung kann in der Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit kostenlos angefordert werden.  
Tel. 0316 872-2221  
E-Mail: [big@stadt.graz.at](mailto:big@stadt.graz.at)  
[www.graz.at/big](http://www.graz.at/big)



**Modell.** So könnte die Bebauung der „Linse“ aussehen.

Foto: Stadtplanung



## 15-JAHR-FEIER UNESCO WELTERBE

Ein Fest mit spannenden Führungen,  
Touren und Mitmachaktionen

- **Sonntag, 10. August 2014**
  - Schloss Eggenberg, ab 10 Uhr
  - Schloßbergplatz, ab 11 Uhr
- [www.stadtentwicklung.graz.at](http://www.stadtentwicklung.graz.at)

STADT  
**GRAZ**